

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 36 K., halbjährig 18 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Zustellung ins Haus monatlich 50 h. — **Zusertionsgebühr:** für die viermal gespaltene Millimeterzeile 7 h, für die dreimal gespaltene Millimeterzeile 12 h, für Aufnahmen im reaktionellen Zeile 30 h für den Raum einer Millimeterzeile.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich **Wittelsbacher Nr. 16**, ebenerdig; die **Redaktion** **Wittelsbacher Nr. 16**, 1. Stock. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unkonfirmierte Briefe werden nicht angenommen. **Manuskripte nicht zurückgestellt.**

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

St. 28.262.

Ukaz c. kr. deželnega predseanika za Kranjsko

z dne 12. septembra 1918, št. 28.262,

o povišanju najvišjih cen za obdani sladkor v prometu na debelo in drobno.

Člen I.

Radi povišanja blagovnih tarif, ki je nastopilo s 1. septembrom 1918, se v seznamu tukajšnjega ukaza z dne 16. januarja 1918, dež. zak. št. 5, razglasene postajne cene za velike grude za 100 kilogramov v kronah s tem razveljavljajo in najveljajo naprej v priloženem seznamu označene cene.

Člen II.

Na podstavi novih postajnih cen za vsak konsumni kraj in za vsako vrsto sladkorja v prodaji na drobno dovoljene najvišje cene bodo razglasila politična okrajna oblastva na običajen način.

Člen III.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve. Hkrati izgubi moč tukajšnji ukaz z dne 16. januarja 1918, dež. zak. št. 5.

Seznam.

Postajne cene za velike grude za 100 kilogramov v kronah.

Bistrica-Bohinjsko jezero	146-46.
Bled	146-14
Bohinjska Bela	146-14
Borovnica	148.—
Črnomelj	150-59
Cušperk	148-09
Dobrava	145-98
Dobropolje na Kranjskem	148-31
Domžale	147-27
Dovje	146-14
Duplje	147-27
Gradac na Kranjskem	150-76
Grosuplje	147-83
Jarše-Mengeš	147-85
Javornik	145-98
Jesenice	145-98
Kamnik	148.—
Kandija	149-65
Kilovče	149-67
Kočevje	147-56
Kranj	146-46
Kranjska gora	145-98
Kresnice	148-05
Laze	147-82
Lesce	146-14
Litija	148-26
Ljubljana	147-11
Logatec	148-41
Medvode	146-77
Metlika	151.—
Mirna	149-01

St. 28.262.

Verordnung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 12. September 1918, St. 28.262,

betreffend die Erhöhung der Höchstpreise für versteuerten Zucker im Großhandelsverkehr u. im Kleinvertriebe.

Artikel I.

Wegen der mit 1. September 1918 eingetretenen Erhöhung der Gebührentarife für Zucker treten die im Verzeichnisse der hierortigen Verordnung vom 16ten Jänner 1918, S. G. Bl. Nr. 5, verlautbarten Stationspreise für Großbrode per 100 Kilogramm in Kronen hiemit außer Kraft und haben weiterhin die im ange-schlossenen Verzeichnisse festgesetzten Preise zu gelten.

Artikel II.

Die auf Grund der neuen Stationspreise zulässigen Höchstpreise für jeden Konsumort und für jede Zuckersorte werden von den Bezirksbehörden in ortsüblicher Weise verlaublich werden.

Artikel III.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft. Gleichzeitig tritt die hierortige Verordnung vom 16. Jänner 1918, S. G. Bl. Nr. 5, außer Kraft.

Verzeichnis.

Stationspreise für Großbrode per 100 Kilogramm in Kronen.

Abelsberg	149-09
Apling	145-98
Bischoflad	146-61
Dobrava	145-98
Domshale	147-27
Dornegg-Feistritz	149-86
Duplach	147-27
Feistritz-Bocheiner See	146-46
Franzdorf	148.—
Gottschee	147-56
Grabac in Krain	150-76
Großlad	148-67
Groß-Laschitz	148-46
Großlupp	147-88
Gutenfeld in Krain	148-81
Hönigstein	149-01
Jarše-Mannsburg	147-85
Jauerburg	145-98
Johannistal	149-38
Kandija	149-65
Killenbergl	149-67
Krainburg	146-46
Krejnitz	148-05
Kronau	145-98
Laase	147-82
Laibach	147-11
Lees	146-14
Lengensfeld	146-14
Littai	148-26
Loitsch	148-41
Witterdorf bei Gottschee	149-19

Politische Uebersicht.

Laibach, 13. September,

Das Ungaribureau von kompetenter Stelle ermächtigt, folgendes festzustellen: Ernährungsminister Prinz Windischgratz weilt seit Dienstag in Wien, wo er in Angelegenheiten der Versorgung der Armee Verhandlungen pflegt. Der Hauptzweck derselben ist, festzustellen, in welchem Maße die in jüngster Zeit in einigen Zeitungen erschienenen Gerüchte der Wahrheit entsprechen, in denen behauptet wurde, daß ein Teil der von Ungarn der Armee zur Verfügung gestellten Lebensmittel der österreichischen Zivilverwaltung zugute kommt. Im Lauf der mehrtägigen Verhandlung wurde ermittelt, daß der österreichischen Zivilverwaltung ganz ausnahmsweise und mit Wissen des ungarischen Ernährungsministers nur wenige Waggons Lebensmittel überlassen wurden. Die an der Front eingetretenen vorübergehenden Ernährungsschwierigkeiten sind auf Transportschwierigkeiten und Verkehrsstörungen bei den Behörden zurückzuführen. Überdies hat die Armeeleitung infolge schlechter Ernteresultate im Vorjahre über keine Vorräte verfügt. Über Anregung des Ernährungsministers beschloß die ungarische Regierung die Aufstellung einer Kontrollkommission.

Über die Lage an der Westfront wird gemeldet: Laut dem „Nieuwe Rotterdamischen Courant“ meldet der britische Kriegskorrespondent Gibbs: Östlich und nördlich von Peronne ist ein schwerer Vorpostenkampf im Gange. Der Feind verstärkte dort seine Nachhuttruppen und leistet dem Vormarsch unserer Truppen zähen Widerstand. Der Feind führte einen starken Gegenstoß gegen unsere Vorposten und hielt ihren Vormarsch in einer Stelle durch heftiges Maschinengewehrfeuer auf. Der wichtigste Teil der Hindenburg-Linie östlich des Schauplatzes dieser Nachhutkämpfe scheint jetzt von erprobten Truppen besetzt zu sein. Dadurch kann der Gegner jetzt Atem schöpfen und hofft, seine Verteidigungsstellung nach den Traditionen des Stellungskrieges einzurichten und zu festigen. Gibbs zollt der Tüchtigkeit der deutschen Führer Anerkennung. — Nach Meldungen aus New York wird die Nachricht von einem bevorstehenden Angriff der amerikanischen Truppen zur Eroberung von Esch-Lothringen bestätigt. Ein Telegramm der „Baseler Nachrichten“ aus Washington besagt: Die Amerikaner halten den Abschnitt von Esch-Lothringen besetzt, um Wilsons Versprechen an Frankreich zu erfüllen. Das bisherige System der Vermengung amerikanischer Truppen mit den Einheiten ihrer europäischen Verbündeten soll aufgelassen werden. Die Amerikaner werden jetzt in eigenen großen Formationen kämpfen. — Von den in Frankreich kämpfenden amerikanischen Truppen sind zehn Regimenter, das sind 50.000 Mann, Eisenbahnpioniere. 30.000 Mann sind ständig mit dem Bau neuer Linien hinter der französischen Front beschäftigt.

„Daily News“ meldet aus Rom: Hier herrscht die Ansicht vor, daß die Österreicher Vorbereitungen treffen, um noch vor dem Herbst an der italienischen Front anzugreifen. Man glaubt, daß sämtliche österreichischen Kräfte gegen Italien konzentriert werden. Die nach Frankreich entsandten österreichischen Truppen sind nur einige Artilleriebrigaden, die nach Albanien geschickten Verstärkungen waren nur Territorialtruppen. Wie verlautet, wird Deutschland Österreich bei dieser Offensive nicht mit Truppen unterstützen, aber die Operationen sollen von einem Stab deutscher Offiziere geleitet werden, die sich gegenwärtig an der österreichischen Front gegen Italien befinden. — Angeblich authentische Informationen aus Rom lauten dahin, daß gemäß den letzten Beschlüssen des Ministerrates unter dem Drucke Amerikas sowie der Westmächte eine italienische Offensive gegen Österreich-Ungarn bevorstehe, womit die

Mirna peč	149-01
Mokronog-Bistrica	149-16
Naklo	147-02
Nomenj	146-46
Ortnek	148-72
Podnart-Kropa	146-29
Postojna	149-09
Prestranek	149-28
Radeče-Bela peč	145-98
Radohova vas	148-43
Radovljica	146-14
Rakek	148-77
Ribnica	148-94
Rudolfovo	149-26
Semič	150-32
St. Janž	149-38
St. Peter na Kranjskem	149-43
Škofja Loka	146-61
Škofljica	147-56
Šmarje-Sap	147-73
Soteska	146-29
Srednja vas pri Kočevju	149-19
Straža-Toplice	149-48
Trebnje	148-75
Trnovo-Bistrica	149-86
Trzin	147-71
Trzič	147-53
Uršna Sela-Toplice	150-03
Velika Loka	148-67
Velike Lašče	148-46
Virčna vas	149-74
Višnja gora	148-02
Vizmarje	146-92
Vrd	148-17
Vrhnika	148-26
Zagorje	148-67
Zalog	147-63
Zatičina	148-28
Zgornje Ležeče	149-74

Za c. kr. deželnega predsednika:

Laschan s. r.

Möttling	151-—
Raffas	147-02
Raffenfuß-Feistritz	149-16
Reubegg	149-01
Neumarkt	147-53
Neuming	146-46
Oberlaibach	148-26
Oberlejetsche	149-74
Ortenegg	148-72
Podnart-Kropp	146-29
Prestranek	149-28
Radmannsdorf	146-14
Rafel	148-77
Ratschach-Weißenfels	145-98
Reifnitz	148-94
Rodofendorf	148-43
Rudolfswert	149-26
Sagor	148-67
Salloch	147-63
St. Marein-Sap	147-73
St. Peter in Krain	149-43
Semitsch	150-32
Sittich	148-28
Skofelca	147-56
Stein	148-—
Stiege	146-29
Strascha-Töplitz	149-48
Terfain	147-71
Tressen	148-75
Tschernembl	150-59
Uršna Sela-Töplitz	150-03
Velbes	146-14
Verd	148-17
Vizmarje	146-92
Weizelburg	148-02
Wirtschendorf	149-74
Wocheiner Bellach	146-14
Zobelsberg	148-09
Zwischenwässern	146-77

Für den k. k. Landespräsidenten:

Laschan m. p.

Grenzsperr zusammenhänge. — Den italienischen Blättern zufolge weisen im Monat Juli die Zeichnungen des italienischen Schatzes für den Landkrieg 528 Millionen Lire gegen 714 Millionen Lire in der gleichen Periode des Vorjahres auf. Die Zeichnungen für die Marine sind dagegen von 26 Millionen auf 54 Millionen Lire gestiegen und die Zeichnungen für das Küstwesen von 64 Millionen auf 162 Millionen Lire. Für Pensionen wurden 138 Millionen Lire ausgegeben. Die Gesamtzeichnungen des Schatzes im Monat Juli belaufen sich auf 1263 Millionen gegen 1422 Millionen in der gleichen Periode des Vorjahres. — „Daily Mail“ meldet aus Rom: Man glaubt, daß der Ausbruch einer Ministerkrise in Italien noch vor dem Zusammentritt des Parlaments unvermeidlich sein wird. Es ist ein offenes Geheimnis, daß die Minister Berenini und Bissolati beschlossen haben, aus der Regierung auszutreten, falls Sonnino seine Politik gegenüber den Südslaven nicht ändert. Bissolati wünscht die Bildung einer südslavischen Legion an der italienischen Front und verlangt beruhigende Erklärungen Sonninos im nächsten Ministerrat über die südslavische Frage. Der Ministerpräsident wird alles tun, um den Austritt der beiden Minister zu vermeiden. Falls sie das Kabinett verlassen, erwartet man weitgehende Änderungen im Ministerium. Wahrscheinlich werden dann auch Kriegsminister Jupelli, Marineminister Velboni, vielleicht auch andere Minister und Unterstaatssekretäre durch andere Persönlichkeiten ersetzt werden. Sofort nach Zusammentritt des Parlaments wird das Kabinett ein Vertrauensvotum verlangen. Vorher wird Sonnino Erklärungen über seine südslavische Politik abgeben.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ schreibt: Ein im „Vorwärts“ veröffentlichter Aufruf der sozialdemokratischen Partei erhebt gegen die Regierung den Vorwurf, daß sie tatenlos zusehe, wie der Ausschuß des Herrenhauses, der die preußischen Verfassungsvorlagen berät, das Zustandekommen der geplanten Reformen absichtlich verschleppe. Dieser Vorwurf ist unbegründet. Die wiederholten Erklärungen des Reichskanzlers und der beteiligten Staatsminister berechtigen die Regierung zum Anspruch auf das Vertrauen, daß sie die preußische Wahlreform unter Erschöpfung sämtlicher Mittel, über die sie nach der Verfassung verfügt, in redlicher Erfüllung des Juli-Erlasses zum Ziele führen wird.

Über den See- und den Luftkrieg wird gemeldet: Aus Dresden wird berichtet: In einem Vortrag über die Gefahr der Stunde gab der konservative Reichstagsabgeordnete Dr. Wildgrube ein Gespräch wieder, das er kürzlich mit dem Chef des Admiralstabes Scheer hatte. Dieser sagte: „Mit gutem Gewissen können Sie vor dem Lande sagen, daß ich nicht einen Augenblick zweifle, England mit den Unterseebooten an den Verhandlungstisch zu zwingen. Nur muß ich ablehnen, dies für einen bestimmten Zeitpunkt festzulegen.“ — Daß der U-Bootkrieg noch immer keine abgetane Sache ist, beweist eine Notiz im Leibblatt Clemenceaus „L'homme libre“, worin die Bevölkerung amtlich verständigt wird,

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 12. September 1918 (Nr. 209) wurde die Weiterverbreitung folgender Preßerzeugnisse verboten:
 Nummer 17 „Erste österreichische Bahnmeister-Zeitung“ vom 1. September 1918.
 Nummer 204 „Slovenski Narod“ vom 7. September 1918.

Den 12. September 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXIV. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 330 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Justizminister und dem Minister für Landesverteidigung vom 6. September 1918, betreffend die Erreichung eines Wirtschaftsverbandes der forstverarbeitenden Gewerbe, unter Nr. 331 die Verordnung des Handelsministers im Einvernehmen mit dem Justizminister, dem Eisenbahnminister und dem Minister für Landesverteidigung vom 6. September 1918, betreffend die Abänderung der Grenzen der Kriegsgebiete in Österreich.

Den 12. September 1918 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXXV. Stück der ukrainischen, das XC. Stück der slovenischen, das XCVIII. Stück der ukrainischen, das CXXII. Stück der rumänischen, das CXXXIII. Stück der ukrainischen, das CXXXIX. und CXXXI. Stück der rumänischen sowie das CXXXIX. Stück der ukrainischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1918 ausgegeben und versendet.

Das Drama von Glossow.

Originalroman von G. Courths-Mahler.
(34. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.)

Zögernd und unbehaglich nahm Sanna nun das Schreiben. Sie tat es auch, um zu erfahren, ob Gregor seiner Mutter etwas von seinem Überfall gebeichtet hatte.

Anna von Rehling beobachtete Sanna scharf, während diese den Brief las. Und sie sah, daß es seltsam in Sannas Gesicht zuke, wie in heimlicher Erregung. Diese gab dann den Brief zurück, ohne ein Wort darüber zu verlieren und hielt die Wimpern gesenkt. Da mußte Frau von Rehling nicht, ob sie das günstig oder ungünstig deuten sollte. Da aber die meisten Menschen am liebsten das glauben, was sie sich wünschen, so nahm sie an, daß Sanna doch vielleicht schon bereute, Gregor von sich gestochen zu haben. Vielleicht hatte sie es nur in ihrem ersten Schreck getan. Die eitle Mutter konnte sich gar nicht denken, daß ein Mädchen, um das sich ihr Sohn bewarbt, sich ihm auf die Dauer entziehen konnte. Und nun gar Sanna, der sie doch begreiflich gemacht hatte, wie wenig Aussichten sie hatte auf die Hand eines Ehrenmannes.

Und dafür hielt sie ihren Sohn, trotz allem. Gegen zwölf Uhr erwachte der Professor und fühlte sich leidlich wohl. Er erhob sich von seinem Lager und nahm dann später sogar am Diner der beiden Damen teil. Aber er war sehr wortfarg und in sich gekehrt. Frau von Rehling gab auch ihm Gregors Brief zu lesen. Der alte Herr las ihn nur flüchtig und gab ihn schweigend zurück. Sorgfamer als je bewachte Frau von Rehling den Verkehr zwischen Sanna und dem Professor.

Sie spionierte unablässig hinter ihnen her. Zweierlei war ihr dabei bemerkenswert — daß der Professor gegen Sanna viel freundlicher war als je zuvor und daß Sanna still und zurückhaltend blieb. Sie hatte dem Onkel ganz bestimmt nichts von Gregors Überfall erzählt. Und das deutete sich die alte Dame sehr günstig. Vielleicht war Gregors stürmisches Vorgehen doch nicht wirkungslos geblieben.

9. Kapitel.

Die Wochen bis zu Sannas einundzwanzigstem Geburtstag vergingen schneller, als sie zu hoffen gewagt hatte. Das Leben im Hause hatte wohl seinen alten, eintönigen Fortgang genommen, aber in Sannas Seele regten sich ungewöhnliche Gedanken und reiften zu einem festen Entschluß heran.

Frau von Rehling hatte noch immer nicht ergründen können, was das Wesen des Professors so verändert hatte. Seine kühl abweisende Reserve ihr gegenüber hielt an und ebenso deutlich war zu erkennen, daß er stetig versuchte, Sanna näher zu kommen. Das scheiterte jedoch an Sannas heimlichem Widerstand. Sie konnte jetzt nicht so leicht zu Onkel Michael ein Herz fassen. Zu lange hatte er ihr fremd und streng gegenübergestanden. Das konnte sie nicht so leicht vergessen, trotzdem sie merkte, daß er ihr jetzt anders gegenüberstand.

Nun war der Tag vor ihrem Geburtstag herangekommen.

Gregor hatte an den Professor geschrieben und angefragt, ob er die Ostern im Hause des Onkels verleben dürfe. Darauf hatte der alte Herr erwidert, er erwarte ihn zu Ostern, da er mit ihm über mancherlei zu reden habe. Nach langem Grübeln und Erwägen war er zu

dem Entschluß gekommen, offen mit Gregor und seiner Mutter zu reden. Er hoffte, bis Ostern vollends klar mit sich selbst zu sein, um seine Maßnahmen treffen zu können. Daß reiner Tisch zwischen ihm und Mutter und Sohn gemacht werden müsse, stand bei ihm fest. Eine Klärung der Verhältnisse war nötig. So wie jetzt konnte das nicht weiter gehen.

Schnell von Entschlüssen war der alte Herr selten. Er mußte sich immer erst alles von allen Seiten beleuchten und betrachten. Ostern fiel dieses Jahr in die Mitte des April. Sannas Geburtstag war eine Woche vorher, am 8. April.

Am Vorabend dieses für sie so bedeutungsvollen Tages hielt sich Sanna sehr lange in ihren Zimmern auf, hinter verschlossenen Türen. Sie hatte mancherlei zu tun, wobei sie keine Zeugen brauchte. Gegen Abend packte sie dann einige notwendige Sachen in einen Pappkarton, den sie sich zu verschaffen gewußt hatte. Eine Reisetasche besaß sie nicht und konnte sich auch eine solche nicht unbemerkt verschaffen.

Als sie alles, was sie nötig brauchte, in den Karton verpackt hatte, verschürte sie ihn mit starkem Bindfaden und barg ihn dann in ihrem Kleiderschrank, den sie sorglich verschloß. Dann mußte sie zum Abendessen hinuntergehen.

Mit einem seltsam unruhigen Gefühl saß sie Onkel Michael und Tante Anna gegenüber. Ihr Blick schien heute ganz besonders geschärft für ihre Umgebung. Aber alles glitten ihre Augen gleichsam wie abnehmend hinweg.

„Zum letzten Male“, mußte sie immerfort denken.

(Fortsetzung folgt.)

daß die Korrespondenzen, die die Post vom 22. Juni bis 15. Juli für Ägypten und über den Suezkanal hinaus übernommen, als im Meer verloren bezeichnet werden. — Das Wolff-Bureau meldet: Die deutschen Luftstreitkräfte haben im August die größten Erfolge seit Kriegsbeginn erzielt. Sie haben im ganzen 592 feindliche Flugzeuge abgeschossen, von denen 251 in unserem Besitz blieben, und 147 Flugzeuge verloren, von denen 79 in Feindeshand fielen. Die Flugabwehrgeschütze vernichteten 62 Flugzeuge und zahlreiche Tanks. Die Bombengeschwader bewarfen feindliche Ziele mit 1158 Tonnen und bewirkten 14 gewöhnliche starke Brände und 96 heftige Explosionen.

Nach Londoner Meldungen, deren Stichhaltigkeit bisher nicht überprüft werden konnte, ist eine neuerliche energische Friedensaktion Lansdownes zu gewärtigen. Lansdowne will nur die Rede Lloyd Georges abwarten. Er habe Cecil und Lloyd George wissen lassen, daß das englische Volk ein vom Geiste der Versöhnlichkeit und Aufrichtigkeit getragenes Eingehen auf die Erklärungen Colts erwarte. — „Daily Mail“ stellt fest, daß in Großbritannien die Friedensbewegung ständig erstarke. Das Land werde mit Flugzetteln überschwemmt, in denen die Bevölkerung aufgefordert wird, sich auf Massenerklärungen zu unterschreiben, die die Übereinstimmung des Volkes mit Lansdowne kundtun sollen. Eine geradezu auffallende pazifistische Bewegung habe die Arbeiterschaft und die Gewerkschaften ergriffen. Parallel damit geht nach verlässlichen Informationen die Friedensströmung in der britischen Armee. — „Nouvelle Correspondence“ melden aus London: „Daily Mail“ zufolge erklärte Munitionsminister Oberst Seely in einer Arbeiterversammlung, daß in England gegenwärtig Tausende von Tanks angefertigt würden. Nach allgemeiner Ansicht der Militärkritiker könne der Sieg der Alliierten nur auf Grund ihrer industriellen Überlegenheit davongetragen werden. — Wie die Londoner Blätter melden, wird die Einfuhr von Gefrierfleisch eine erhebliche Verminderung erfahren, da für die Bedürfnisse des Heeres in Frankreich und besonders für den Transport der amerikanischen Truppen viel mehr Schiffsraum erforderlich ist, als jetzt zur Verfügung steht. Die Verringerung der Einfuhr wird eine Herabsetzung der Fleischration zur Folge haben. — Aus Manchester wird gemeldet: Premierminister Lloyd George wurde am 12. d. auf seiner Fahrt nach dem Hippodrom, wo ihm das Ehrenbürgerrecht der Stadt Manchester verliehen werden sollte, von einer großen Menschenmenge, die sich in den Straßen aufgestellt hatte, empfangen. Lloyd George hielt eine Rede, in der er ausführte: Leben und Glück von Großbritannien, das Schicksal des britischen Reiches und das Schicksal der Menschheit hängen vom Ausgang des Krieges ab. Die Nachrichten sind jetzt wirklich gut. Wir sind jetzt noch nicht am Ende der Reise, es liegen noch einige steile Abhänge vor uns. Aber das Schlimmste wird bald überstanden sein. Es gibt keine größere Ernüchterung in der britischen Industrie als den Transport der Amerikaner über den Ozean. Die Amerikaner sind die Vorhut von mindestens zehn Millionen des besten Menschenmaterials der Welt. Die Verluste beim letzten Vormarsch betragen nicht ein Hundstiel der Verluste vom Jahre 1916. Der Hauptunterschied zwischen 1916 und 1918 ist das einheitliche Kommando. Es ist ein außerordentlich großes Glück, daß wir uns Foch gesichert haben. Nur wenn die Nation den Mut verliert, kann uns der wirkliche Sieg entgehen. Um den Krieg ein Ende zu machen, müssen wir dem Feinde einen dauernden Frieden auferlegen. Das deutsche Volk muß wissen, daß seine Herrscher die Gesetze der Menschlichkeit verletzt haben. Die preussische Macht kann sie nicht vor Strafe schützen. Lloyd George sprach seine volle Zustimmung zur Errichtung eines Völkerbundes aus. Aber, sagte er, mit einer preussischen Militärmacht würde er ein Bund von Füchsen und Gänsen werden. Wenn Deutschland nach dem Kriege die Persidie seiner Herrscher verwirft und verdammt, dann wird es in dem großen Völkerbund willkommen sein. Aber die einzige sichere Grundlage für den Frieden ist der Sieg der Alliierten. Nach der Sicherung eines befriedigenden Friedens können wir mit ruhigem Gewissen dazu schreiten, eine neue Welt aufzubauen. Aus dem Kriege muß eine neue Weltkonstruktion folgen. Aber zuerst muß der Krieg gewonnen sein. Es sind soziale und wirtschaftliche Symptome vorhanden, gegen die wir rechtzeitig vorgehen müssen. Dann werden wir schönes Wetter für die Ernte haben. — Der amerikanische Arbeiterführer Gompers hielt in Edinburgh eine Rede über die Kriegsziele Amerikas und sagte, daß der Krieg, so blutig er auch sei, bis zum siegreichen Ende fortgeführt werden müsse. Es handle sich in der Tat nicht mehr um einen Sieg im eigentlichen Sinne des Wortes, sondern um einen Kreuzzug für die Menschenrechte. Die amerikanischen Arbeiter haben erklärt, fuhr Gompers fort, daß sie über keinen einzigen Gegenstand mit Ver-

tretern der feindlichen Länder verhandeln wollen. Wir wollen ihnen die Hände nicht schütteln und auch keine Beratungen mit ihnen führen. Die Deutschen müssen erst den „Kaiserismus“ zerschmettern, sonst werden es die Alliierten für sie tun. Gompers teilte ferner mit, daß die Schiffe, die Truppen und Borräte von Amerika bringen, jetzt genügend Steinkohle mitnehmen, um mit diesen Borräten auch die Rückreise durchführen zu können, damit keine Steinkohle, die in England nötig ist, von den Schiffen weggenommen wird.

Die „Köln. Zeitg.“ meldet aus Kopenhagen: Die geplante Zusammenkunft der nordischen Könige in Kopenhagen wird am 26. September, am Geburtstag des dänischen Königs, stattfinden. Sie wird keinen politischen Charakter tragen, da die Könige von Schweden und Norwegen nicht von ihren Ministerpräsidenten und Ministern des Außern, sondern nur von einem kleinen Gefolge begleitet sein werden.

Über die Vorgänge in Russland wird gemeldet: Russische Nachrichten melden aus Moskau: Das Zentralexekutivkomitee beschloß einen kriegsrevolutionären Sowjet zu organisieren, um den Kampf gegen die Gegenrevolution erfolgreich durchzuführen. Diesem Sowjet werden alle Einrichtungen unterstellt. Außerdem beschloß das Exekutivkomitee, einen Hauptkommandierenden für sämtliche Fronten zu ernennen. Zum Vorstehenden des kriegsrevolutionären Sowjets wurde Trockij, zum Hauptkommandierenden Bacejts ernannt. — „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet über Paris aus Petersburg: Die Situation der Bolschewiki ist bedenklich. Die Werbung für die Rote Armee geht immer schwieriger vor sich. Die Bevölkerung hungert. Die bisher treuen Truppen wandten sich auch gegen die Bolschewiki. — Die „Zrkf. Nachr.“ veröffentlichen pessimistisch gehaltene Depeschen aus London, wonach man die Lage vor Archangel als nicht ohne Gefahr erachtet. Stark bewaffnete russische Abteilungen sind vor Archangel erschienen. — Aus Moskau wird gemeldet: Revolutionäre Sowjettruppen, die mit Erlaubnis der Lokalregierung auf 17 Dampfern die Stadt Batu verließen, wurden in der Nähe der Insel Siloj von den Kriegsschiffen „Astrachan“ und „Ardayan“ zur Rückkehr aufgefordert. Als die Truppen dies ablehnten, eröffneten die Kriegsschiffe ein Bombardement auf den Dampfer „Iwan Kolesnikow“, auf dem sich die Mitglieder der Sowjets befanden. Es gab Tote und Verwundete und der Dampfer wurde zur Rückkehr nach Batu gezwungen. Hier erfolgten Entwaffnungen, Hausdurchsuchungen und Verhaftungen. Unter den Verhafteten befinden sich die Mitglieder des Rates der Volkskommissäre, des revolutionären Ausschusses sowie der Truppenführer Petrov. — Aus Christiania wird telegraphiert: Die hiesige russische Gesandtschaft, welche die bolschewistische Regierung nicht anerkannt hatte, erhielt ein Telegramm der sibirischen Regierung, in dem sie aufgefordert wurde, offiziell Verbindungen mit ihr anzuknüpfen. Die Gesandtschaft sandte eine Antwort, in der sie um Mitteilungen über die Zusammensetzung der dortigen Regierung bittet und sich dieser zur Verfügung stellt.

Die amerikanische Botschaft in London ist zur Erklärung ermächtigt, daß alle Nachrichten über eine Reise Wilsons nach Europa während des Krieges unbegründet seien. — Vierzehn Staaten der Vereinigten Staaten Nordamerikas haben den Unterricht der deutschen Sprache abgesetzt, 16 andere Staaten werden diesem Beispiel folgen.

Kriegsmaler und Kriegsbildhauer.

Unsere Feinde haben es verstanden, dem Kriege jede ritterliche Regung zu nehmen. Vergebens suchen wir jenen poesievollen Hauch, der in früheren Zeiten auch den blutigsten Kriegen nicht fremd war, und nirgends finden wir mehr den „frischen fröhlichen Krieg“. Das Völkerringen, welches im reinsten Sinne des Wortes alles in seine Dienste gestellt hat, ist so groß und ernst, daß auch die Kunst von den gewaltigen Eindrücken dieses Vernichtungskampfes ergriffen wird, und in der Brust des Künstlers braust der Afford der gewaltigen Ereignisse, vibrieren die Saiten moralischen und ethischen Empfindens.

So leicht will er nicht genommen werden, der Kriegsmaler und Kriegsbildhauer, der hinauszieht, um seine Kunst in den Dienst des Krieges zu stellen; es ist eine große Aufgabe, die seiner harret, und die Bilder und Plakaten, welche er zu schaffen berufen ist, verlangen nicht nur Kunst an sich, sondern ein volles Verständnis für die Größe der Zeit, die wir die eiserne nennen, innere Tiefe und eine große Seele. Nur dann kann der Kriegsmaler und Kriegsbildhauer entsprechen und werden nachfolgende Generationen aus ihren Werken schöpfen können, und nur dann wird ihre Arbeit ein bleibendes und sprechendes Monument für die Großtaten der Väter sein.

Von diesen Idealen muß der Künstler getragen werden, der mit wirklichem und dauerndem Erfolge die Kunst

in den Dienst des Krieges stellen will. Die Größe des Darzustellenden verträgt keine halbe Kunst.

Die Künstler, welche im Kriegspressequartier Aufnahme gefunden haben, sind in einer Gruppe, der Kunstgruppe, vereinigt, welcher ein Stabsoffizier als Leiter der Gruppe vorsteht. Die Erfordernisse zur Aufnahme sind nebst den entsprechenden künstlerischen Qualitäten die Frontdienstuntauglichkeit oder das überschrittene 35. Lebensjahr; auch können Nichtwehrpflichtige in der Kunstgruppe Aufnahme finden.

Man unterscheidet Kriegsmaler und Bildhauer, welche auf den genau normierten Stand des Kriegspressequartiers zählen, und Gäste. Die Kriegsmaler und Kriegsbildhauer beziehen bestimmte Gebühren, je nachdem sie sich auf Exkursion an der Front oder im Hinterlande befinden. Angehörige der Kunstgruppe, welche keinen Offiziersgrad innehaben, haben auf Heimarbeit keine Gebühren. In der Regel wird die Exkursionsdauer mit zwei Monaten festgesetzt und der Exkursion schließt sich eine Heimarbeit in derselben Dauer an, welche jedoch bei Arbeiten größeren Umfangs nach Ermessen des Kommandos des Kriegspressequartiers verlängert werden kann. Die Gebühren beziehen bei Kriegsmalern, welche die Offizierscharge (Fähnrichscharge) bekleiden, während Exkursionen an der Front im doppelten Etappenrelutum (horausgesetzt, daß keine Naturalverpflegung verabreicht wird), in der Differenz auf die Feldzulage und Rauchgebühr, in den charginmäßigen Sägegebühren und der vorübergehenden Unterkunft. Kriegsmaler (Bildhauer) aus dem Zivilstande beziehen auf Exkursion gleichfalls das doppelte Etappenrelutum, falls die Verpflegung nicht in natura verabreicht wird, und die vorübergehende Unterkunft. Als Gegenleistung für die gewährten Begünstigungen haben sich sämtliche Kriegsmaler (Bildhauer) durch Überlassung einzelner Werke an die Seeresverwaltung erkennenlich zu zeigen. Die Aufstellung des Exkursionsplanes obliegt der Kunstgruppenleitung, welche sich zum Schluß die Genehmigung des Kommandanten des Kriegspressequartiers erbittet.

Zur Aufrechterhaltung des innigen Kontaktes mit der Leitung der Kunstgruppe sind bei den höheren Kommanden vom Armeekommando aufwärts Verbindungsoffiziere eingeteilt, welche unbeschadet ihrer eigenen künstlerischen Tätigkeit die künstlerischen Bedürfnisse und Wünsche der Front wahrzunehmen und hierüber dem Kriegspressequartier zu berichten haben. Diesen Verbindungsoffizieren obliegt auch die Verteilung der in ihren Bereich entsandten Künstler nach Weisung des Armees, bezw. anfordernden Kommandos und die Anregung der Rückberufung der Künstler nach vollbrachter Feldarbeit, wenn hierfür nicht von Haus aus ein bestimmtes Ziel gesetzt ist.

Hat der Exkursionsplan Ende des Monats seine Genehmigung gefunden, so werden die für die Frontarbeit in Aussicht genommenen Künstler rechtzeitig für einen bestimmten Tag zur Kunstgruppe einberufen. Dort wird ihnen der Offene Befehl eingehändigt, werden ihnen die noch etwa notwendigen Direktiven auf die Reise gegeben und dann geht's nach allen Richtungen der Windrose. Die Verbindungsoffiziere wurden schon früher rechtzeitig vom Eintreffen der ihrem Bereiche zugewiesenen Kriegsmaler und Bildhauer verständigt.

Freudig und fröhlich vereinigt sich die schaffenslustige Künstlergarbe am „Exkursionsabfertigungstage“ in der Lorbeerstraße 9. Jeder hat schon seinen Arbeitsplan im Kopf zurecht gelegt. Der eine will sein bereits begonnenes Bild eines bekannnten Heerführers und Theresienritters vollenden, den anderen zieht's in die Berge, dort malt er die durchfurchten Gefächler der alplerischen Schützen; wenn er zurückkommt, so zeigt er sie voll Begeisterung und fast kindlicher Rührung — er hat seine ganze Liebe in die sonngebräunten Helden gelegt. Einen anderen zieht's zu seinem Regiment, mit dem er einst ernste, blutige und freudige Tage verlebte, die guten Regimentskameraden vom Kommandanten bis zum Mann, den die goldene oder die große silberne Tapferkeitsmedaille zierte, will er auf der Leinwand festhalten, wieder ein anderer zieht zu den Fliegern und will seine Kunst in den Dienst dieser Heldenwaffe stellen. Viele eilen zum Meer, um unserer herrlichen Marine mit ihrer Kunst dienstbar zu sein.

Und so wird geschaffen und gearbeitet mit einer Hingebung und einer Reinheit des Empfindens, die nur dem Künstler eigen, allerorts und überall. Nach zwei Monaten kommen sie zurück und weisen ihre Arbeiten vor. Nichts ist, was da nicht erfährt, was dem künstlerischen Spürsinn entgangen wäre. Hier eine Szene aus dem Schützengraben, dort ein Trainplatz, da ein herrliches Stellungsbild, dort wieder ein von eigener oder feindlicher Artillerie in Trümmern gelegtes Städtchen und so weiter. Der Frontarbeit schließt sich dann die Heimarbeit an. Für jene, welche ein reiches und dankbares Material von ihrer Exkursion zurückbringen konnten, eine Zeit erspriechlichen und reichen Schaffens.

Welche Fülle von Eindrücken bekommt man nicht bei den Wanderungen durch die Künstlerateliers, künstlerisch und weltgeschichtlich! Einer entwirft ein ganzes Front-

panorama, herrlich in Farbe und sprechender Plastik, ein anderer, ein hervorragender Radierer, arbeitet an einer großen Allegorie des Krieges in seiner moralischen und ethischen Wertung, wieder ein anderer scheint seinem bestehenden Rufe den eines „Friedenschlußmalers“ hinzuzufügen zu wollen, er sitzt vor Hunderten von Porträtskizzen, um sie zu einem großen Gemälde der Tage von Brest-Litowsk zusammenzufügen, und so sieht man allerorts Neues in Form und Auffassung.

Die vielen Kunstausstellungen, welche das Kriegspressquartier im Inlande und im befreundeten und neutralen Auslande bereits veranstaltete, das hervorragend günstige Urteil, welches diese Veranstaltungen überall zeitigten, bilden den besten Maßstab für die Wertung unserer Kriegsmaler und Kriegsbildhauer, von deren Fähigkeiten und deren Intellekt nicht wenig verlangt wird, sollen sie voll und ganz ihrer hohen Aufgabe gerecht werden.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

(Die Auszahlung der Zuwendungen an Staatsbedienstete.) Die gestrige „Wiener Zeitung“ veröffentlicht eine Verordnung des Finanzministeriums im Einvernehmen mit den beteiligten Ministerien vom 11. d. M., wonach die aus Anlaß der außergewöhnlichen Verhältnisse den Staatsbediensteten bewilligten Zuwendungen in neun am 1. Oktober l. J. beginnenden Monatsraten im vorhin ein auszuzahlen sind. — Für die Zulage werden die Bediensteten nach ihrem Familienstande in folgende acht Klassen eingeteilt: 1. Klasse: Ledige Bedienstete und verwitwete Bedienstete ohne Kinder; 2. Klasse: verheiratete Bedienstete ohne Kinder und verwitwete Bedienstete mit einem Kinde; 3. Klasse: verheiratete Bedienstete mit einem Kinde und verwitwete Bedienstete mit zwei Kindern; vierte Klasse: verheiratete Bedienstete mit zwei Kindern und verwitwete Bedienstete mit drei Kindern; 5. Klasse: verheiratete Bedienstete mit drei Kindern und verwitwete Bedienstete mit vier Kindern; 6. Klasse: verheiratete Bedienstete mit vier Kindern und verwitwete Bedienstete mit fünf Kindern; 7. Klasse: verheiratete Bedienstete mit fünf Kindern und verwitwete Bedienstete mit sechs Kindern; achte Klasse: verheiratete Bedienstete mit sechs Kindern und verwitwete Bedienstete mit sieben Kindern. Der Jahresbetrag der Zulage beträgt in Krain bei einem Gehalte von 14.000 bis 18.000 K.: 1. Klasse 1776, 2. Kl. 4020, 3. Klasse 4524, 4. Kl. 5028, 5. Kl. 5520, 6. Kl. 6024, 7. Kl. 6528, 8. Kl. 7020; bei einem Gehalte von 10.000 bis 14.000 K.: 1. Kl. 1536, 2. Kl. 3180, 3. Kl. 3684, 4. Kl. 4188, 5. Kl. 4680, 6. Kl. 5184, 7. Kl. 5688, 8. Kl. 6180; bei einem Gehalte von 6400 bis 10.000 K.: 1. Kl. 1880, 2. Kl. 3396, 3. Kl. 3900, 4. Kl. 4404, 5. Kl. 4896, 6. Kl. 5400, 7. Kl. 5904, 8. Kl. 6396; bei einem Gehalte von 4800 bis 6400 K.: 1. Kl. 2220, 2. Kl. 3848, 3. Kl. 4152, 4. Kl. 4656, 5. Kl. 5148, 6. Kl. 5652, 7. Kl. 6156, 8. Kl. 6648; bei einem Gehalte von 3800 bis 4800 K.: 1. Kl. 2196, 2. Kl. 3096, 3. Kl. 3504, 4. Kl. 3900, 5. Kl. 4296, 6. Kl. 4704, 7. Kl. 5100, 8. Kl. 5496; bei einem Gehalte von 2800 bis 3800 K.: 1. Kl. 1932, 2. Kl. 2500, 3. Kl. 2928, 4. Kl. 3324, 5. Kl. 3720, 6. Kl. 4128, 7. Kl. 4524, 8. Kl. 4910; bei einem Gehalte von 2200 bis 2800 K.: 1. Kl. 1596, 2. Kl. 2196, 3. Kl. 2604, 4. Kl. 3000, 5. Kl. 3396, 6. Kl. 3804, 7. Kl. 4200, 8. Kl. 4696; bei einem Gehalte von 1600 bis 2200 K.: 1. Kl. 1212, 2. Kl. 1800, 3. Kl. 2208, 4. Kl. 2604, 5. Kl. 3000, 6. Kl. 3408, 7. Kl. 3804, 8. Kl. 4200. — Die Quinquennialzulagen Staatslehrpersonen sind bei der Ermittlung der 6. Kl. 3408, 7. Kl. 3804, 8. Kl. 4200. — Die Quinquennial-Dienste stehenden Staatsbediensteten, die eine Zulage auf Grund dieser Ministerialverordnung genießen, wird ein einmaliger Zuschuß mit den in der Verordnung des Finanzministeriums vom 19. November 1917 festgesetzten Ausmaßen bewilligt. Der einmalige Zuschuß ist im Monat November 1918 auszuzahlen.

(Aus der Diözese.) Seine Majestät der Kaiser hat den Dechanten und Pfarrer in Moravisch Johann Rijak zum Ehrenbürger des Domkapitels in Laibach ernannt.

(Spende.) Dem städtischen Approvisionierungsfonds für arme Bevölkerungskreise hat ein ungenannter Wohlthäter, wie allmonatlich, auch pro September 100 K übermitteln.

(Von der Häute- und Lederzentrale.) Die kriegswirtschaftliche Kommission setzte am 12. d. M. die Verhandlung über die Häute- und Lederzentrale fort. Ministerialrat Freiherr von Szychor führte in Beantwortung einer Reihe von Anfragen aus, daß das Leder aufkommen den Militärbedarf, einschließlich des Riemenbedarfes, gedeckt habe. Ein Überschuß aus dem Häuteaufkommen an Leder sei nicht zu errechnen, im Gegenteil, es ergäbe sich ein Manko, so daß dem Zivilbedarf nur geringfügige Mengen zugeführt werden können. Der Grund für die Lederknappheit ist in den gegenüber den Friedenszeiten ausgefallenen Importüberschüssen an Rohhäuten und Leder gelegen. Auch aus der Tatsache, daß der Bedarf an Schuhwerk und Ledersorten für Militärzwecke während des Krieges ein unvergleichlich größerer ist als während des Friedens, erklärt sich ebenfalls die Unterdeckung an Leder. Was die Leder- und Häutepreise anbelangt, so erfahren letztere im Jahre 1915 gegenüber dem Friedenspreis eine 50prozentige Erhöhung; eine weitere wesentliche Erhöhung trat nicht ein. Eine solche hätte nur dazu geführt, daß die Lederpreise um ein Vielfaches gestiegen wären, die Fleischpreise sich aber nicht vermindert hätten. Abgesehen davon, daß die nordböhmische Fleischhauervereinigung unter Betonung ihrer patriotischen Absichten mit Entschiedenheit gegen eine Erhöhung der Höchstpreise ausgesprochen. Der Regierungsvertreter gab sodann detaillierte Aufklärungen über die Lederpreise und macht hierbei darauf aufmerksam, daß die Gewinnziffern der Lederfabriken das Handelsministerium im Jahre 1917 zur Revision und Herabsetzung des Höchstpreises veranlaßten, der jedoch im Juli 1918 eine in der Verteuerung der Löhne, Gerbstoffe und sonstigen Betriebsmaterialien begründete Steigerung erfuhr. Hinsichtlich der Schuhpreise wurde im März 1917 versucht, die Regiekosten durch Aufstellung von Berechnungsvorschriften einzuschränken, die genau den deutschen Verhältnissen angepaßt waren; sie haben aber trotz aller Bemühungen und Kontrollmaßnahmen nicht durchgegriffen. Das Handelsministerium ist jetzt daran, die Regiekosten in absoluten Ziffern zu begrenzen und Verordnungen, den Regiekosten höhere Sätze zugrunde zu legen, entgegenzutreten. Dagegen dürfte es schwer fallen, absolute Preise für Schuhe festzulegen, insbesondere deshalb, weil eine Reihe von Artikeln, die bei der Schuherzeugung zur Verwendung kommen, durch Höchstpreise nicht beschränkt ist. — Die Frage, woher das im Schleichhandel vorhandene Leder komme, lasse sich nicht reiflos beantworten. Dies kann dadurch geschehen, daß Häute schwarz in die Fabriken kommen und als Leder schwarz die Erzeugungstätte verlassen. Auch Verabungen und Spolierungen der Bahnsendungen spielen beim Schleichhandel in Leder eine nicht unbedeutende Rolle. Eine dritte Quelle des Schleichhandels in Leder dürften die Lederverarbeitenden Betriebe sein. Im Lederhandel können solche Erscheinungen schwerer vorkommen, weil dieser durch Kontrollmaßnahmen wesentlich daran gehindert ist. Gegen die Vohngerbungen hat sich das Kriegsministerium ausgesprochen, sich aber bereit erklärt, an Stelle der Vohngerbungen für die Landwirtschaft unmittelbar entsprechend große Mengen zur Verfügung zu stellen.

(Wie bengen wir der Verkehrsnot im Frachtenverkehr vor?) Die Eisenbahn hat zunächst den großen Bedürfnissen der Kriegswirtschaft zu dienen. Lokomotiv- und Wagenbauanstalten haben Mangel an Baustoffen und Arbeitskräften, können daher den Bestellungen nicht voll genügen. Die Kohlenaufbringung ist wesentlich geringer als im Vorjahre. Der Frachtenverkehr für bürgerliche Zwecke muß daher weitestgehend eingeschränkt werden. Jedermann muß mithelfen, den Bahnweg zu entlasten. Jede nicht unbedingt erforderliche Sendung im

Eisenbahnwege ist zu vermeiden. Der bürgerliche Bedarf ist dort zu decken, von wo er auf dem kürzesten Wege bezogen werden kann. Das Fahren von Frachten auf Umwegen zur Zielstation — aus welchem Grunde immer — ist zu vermeiden. Von einer Hin- und Herbefrachtung von Gütern, d. i. einer Änderung des Ursprungsweges während des Laufes des Gutes ist abzugehen. Bei Versendungen von Massengütern sind Laderaum und Ladegewicht bis zur Tragfähigkeit des Wagens voll auszunützen. Die Empfänger kleinerer Sendungen ein und derselben Zielstation mögen sich im Einvernehmen mit der Aufgabestation zu Bezugsgemeinschaften zusammenschließen, um die Wagenausnützung zu fördern. Empfänger und Absender haben im Einvernehmen zu arbeiten. Es dürfen nur so viele Wagen zur Güterverladung verlangt werden, als in der Beladefrist beladen werden können. In der Empfangsstation sollen nur so viele Wagen einlaufen, als der Empfänger rechtzeitig entladen kann. Es muß die rascheste Beladung und Entladung und die schnellste Abfuhr der Güter, und zwar auch an Sonn- und Feiertagen, durchgeführt werden, da sonst Störungen in der Entladung eintreten, Wagenstauungen unvermeidlich werden und die notwendige Bewegungsmöglichkeit auf den Gleisen unterbunden wird. Die rascheste Entladung und beschleunigte Abfuhr ist insbesondere bei jenen Verpflugsütern durchzuführen, welche leicht dem Verderben unterliegen und die Ernährungsmöglichkeit der Bevölkerung beschränken. 2

(Zum Volksschuldienste.) Der l. l. Bezirksschulrat in Loitsch hat die bisherige Supplentin in Unterzemon Josefina Moljitz zur provisorischen Lehrerin an der vierklassigen Volksschule in Tblak ernannt. — Der l. l. Bezirksschulrat in Adelsberg hat an Stelle des krankheitsshalber beurlaubten Oberlehrers Johann Suligoj die geprüfte Lehramtskandidatin Karoline Brh zur Supplentin an der Volksschule in Unterzemon bestellt. — Der l. l. Bezirksschulrat in Adelsberg hat den gewesenen provisorischen Lehrer in Orzelj Valentin Tomšič zum provisorischen Lehrer an der Volksschule in Wippach ernannt und die gewesene provisorische Lehrerin Dorothea Bratovž zur Supplentin an der vorgenannten Volksschule bestellt. — Der l. l. Bezirksschulrat in Loitsch hat die absolvierte Lehramtskandidatin Maria Kunc zur provisorischen Lehrerin an der vierklassigen Volksschule in Gerent und an Stelle des in aktiver Militärdienstleistung stehenden Oberlehrers Johann Gabrovšek die Lehrsupplentin Gabriele Rajer zur Supplentin an der Volksschule in Unterzemia bestellt, ferner die bisherige Supplentin an der vorgenannten Volksschule Franziska Kavčič zur provisorischen Lehrerin dortselbst ernannt.

(Aus dem Volksschuldienste.) Herr Franz Veršič, bisheriger Lehrer an der vierklassigen Knabenvolksschule des Deutschen Schulvereines in Laibach, hat als Oberlehrer die Leitung der vierklassigen Schulvereins-Knaben- und -Mädchenschule in Unterziska übernommen. Anlässlich des bevorstehenden Schulbeginnes wird uns zu dieser Betrauung geschrieben: Als ich vor nunmehr 30 Jahren in die erste Klasse der Schulvereins-Knabenvolksschule in Laibach aufgenommen wurde, erhielt ich Herrn Franz Veršič als Klassenlehrer, der mich dann auch die folgenden Klassen hinaufgeleitete und mir die Reise zum Übertritt ins Gymnasium vermittelte. Weil mir im Laufe meiner Studienzeit immer wieder bewußt wurde, wieviel ich den außergewöhnlichen Lehrfähigkeiten dieses Schulmannes zu verdanken habe, kann ich nicht umhin, anlässlich seines Scheidens von der Anstalt, an der er durch volle 31 Jahre gewirkt hat, öffentlich zum Ausdruck zu bringen, was gleich mir ein jeder seiner nach vielen Hunderten zählenden ehemaligen Schüler empfindet: der wärmste Dank für seine die besten pädagogischen Erfolge zeitigende Bildungstätigkeit. Wer so wie ich Gelegenheit hatte und immer wieder gern Anlaß nahm, der Erziehungstätigkeit des jetzigen Herrn Schulleiters Veršič seine Aufmerksamkeit zuzuwenden, wird mir gerne zugeben,

Telegramme:

Verkehrsbank Laibach.

R. k.  priv.

Telephon Nr. 41.

allgemeine Verkehrsbank Filiale Laibach vormals J. C. Mayer

Laibach, Marienplatz.

Zentrale in Wien. — Gegründet 1864. — 35 Filialen. — Aktienkapital und Reservefonds 103.000.000.—.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassascheine und Einlagsbücher am 31. August 1918 K 311.363.846.—.

Besorgung sämtlicher bankgeschäftlichen Transaktionen, wie: Übernahme von **Geldeinlagen** gegen rentensteuerfreie Sparbücher, Kontobücher und im Konto-Korrent mit täglicher, stets günstigster Verzinsung. Abhebungen können jeden Tag kündigungslos erfolgen. An- und Verkauf von **Wertpapieren** streng im Rahmen der amtlichen Kursnotizen. Verwahrung und Verwaltung (Depôts) sowie Belehnung von Wertpapieren. Kulanteste Ausführung von **Börsenaufträgen** auf allen in- und ausländischen Börsen.

1891 88 Einlösung von Kupons und verlosteten Wertpapieren. An- und Verkauf von fremden Geldsorten und Devisen. Vermietbare **Panzerfächer (Safes)** zur feuer- und einbruchsicheren Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten, Juwelen etc., unter eigenem Verschlusse der Parteien. Ausgabe von Schecks und Kreditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes. Korrespondenten auf allen größeren Plätzen in Nord- und Südamerika, wo Einzahlungen und Auszahlungen kulantest bewerkstelligt werden können.

Mündliche oder schriftliche Auskünfte und Ratschläge über alle ins Bankfach einschlägigen Transaktionen jederzeit kostenfrei.

Der Krieg.

Telegramme des t. l. Telegraphen-Korrespondenz-Bureaus.

Österreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 13. September. Amtlich wird verlautbart: 13. September:

Italienischer Kriegsschauplatz:

Südlich von Noventa versuchten italienische Erkundungstruppen das Ostufer der Piave zu gewinnen. Sie wurden zurückgetrieben.

Sonst vielfach Artilleriekampf.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Im Abschnitt von St. Mihiel sicherten südlich der Combres-Höhen österreichisch-ungarische Regimenter in heftiger Gegenwehr den planmäßigen Rückzug der deutschen Truppen.

Albanien:

Lage unverändert.

Der Zugführer Greslovič hat gestern über Durazzo drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Der Chef des Generalstabes.

Eine Ansprache des Chefs des Generalstabes an die reichsdeutschen Pressevertreter.

Wien, 13. September. Beim gestrigen Besuch der Vertreter der reichsdeutschen Presse im Hauptquartier hielt der Chef des Generalstabes von Arz eine Ansprache, worin er sagte: Die Front und die Heimat sind beide gleich von einem großen Gedanken durchdrungen, alles aufzubieten, um in der jugendlichen Verteidigung nicht zu erlahmen, bis ein gerechter Friede dem gewaltigsten aller Kriege ein Ende macht. Der Mitemmut muß gebannt und der Volkswille und der Wille gehoben werden. Dann werden die in Treue und Eintracht verbundenen Armeen, unterstützt durch den Willen des Volkes, ihre schwere Aufgabe restlos erfüllen. — Der Chefredakteur der „Deutschen Tageszeitung“, Paul Bäcker, hob in der Erwiderung besonders hervor, daß die deutschen Journalisten in der reichsdeutschen Presse auch dafür wirken werden, daß die großen Verdienste, die die österreichisch-ungarische Armee sich unter besonderen Schwierigkeiten durch ihre tapferen Waffentaten für die gemeinsame Sache erworb, immer mehr erkannt und gewürdigt werden.

Die Vergütung der Kriegsschäden.

Wien, 13. September. Der Wiederherstellungsausschuß nahm folgenden Antrag des Abg. Schöpfer an: „Die Vergütung der Kriegsschäden wird als öffentliches Recht anerkannt, die zu erfüllen die Gesamtionarchie, nicht bloß die einzelnen in ihr vereinigten Staaten, in deren Gebiet die betreffenden Kriegsschäden erfolgt sind, verpflichtet ist.“ — Der Ausschuß beschloß, vier Tage vor der Hausung zur Einzelberatung des Gesetzentwurfes über die Vergütung der Kriegsschäden zusammenzutreten.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 13. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. September:

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppen des Kronprinzen Rupprecht von Bayern und des Generalobersten von Boehn:

Nähe der Küste und nordöstlich von Bizjhoote führten wir kleinere Unternehmungen mit Erfolg durch.

Zwischen Ypern und Armentières schritten Erkundungsvorstöße des Feindes.

Südwestlich von Fleurbaix schlugen wir einen Teilangriff, nordwestlich von Hulluch einen stärkeren Vorstoß der Engländer zurück.

Zwischen den von Arras und Peronne auf Cambrai führenden Straßen setzte der Feind gestern früh unter stärkstem Feuerbeschuss seine Angriffe fort. Sie sind unter schweren Verlusten für den Feind gescheitert. Gut geleitetes Artilleriefeuer hatte an der erfolgreichen Abwehr besonderen Anteil. Unsere Infanterie warf den Engländer, wo er in unseren Linien eindrang, im Gegenstoß wieder zurück. Havrincourt blieb in Feindeshand. Am Abend zwischen Moendres und Souzeaucourt erneut vorbereitende Angriffe des Gegners wurden abgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Zwischen Ailette und Aisac war der Artilleriekampf nur zeitweilig gesteigert; kleinere Infanteriegefechte.

In der Champagne brachten Stoßtrupps aus feindlichen Linien bei Le Mesnil Gefangene zurück.

Heeresgruppe des Generals der Artillerie von Gallwitz:

Franzosen und Amerikaner griffen gestern den Bogen von St. Mihiel bei den Combres-Höhen und südlich sowie zwischen den Cotes Lorraines und der Mosel an. In Erwartung dieses Angriffes war die Räumung des der beiderseitigen Umfassung ausgesetzten Bogens seit Jahren ins Auge gefaßt und seit Tagen eingeleitet worden. Wir kämpften den Kampf daher nicht bis zur Entscheidung durch und führten die beabsichtigten Bewegungen aus. Der Feind konnte sie nicht hindern. Franzosen, die auf den Höhen östlich der Maas vorstießen, wurden abgewiesen. Die Combres-Höhen, die vorübergehend verloren gingen, wurden von Landwehrtruppen wieder genommen. Südlich davon sicherten österreichisch-ungarische Regimenter in kräftiger Gegenwehr im Verein mit den zwischen Maas und Mosel kämpfenden Truppen den Abzug der bei St. Mihiel stehenden Divisionen.

Zwischen den Cotes Lorraines und der Mosel gewann der feindliche Angriff auf Thiancourt Boden. Reserven fingen den Stoß des Feindes auf. Südwestlich von Thiancourt und westlich der Mosel schlugen wir den Feind ab.

Während der Nacht wurde die Räumung des Bogens, vom Feinde ungestört, beendet. Wir stehen in neuen, vorbereiteten Linien.

Der Erste Generalquartiermeister: von Lubendorf.

Berlin, 13. September. (Amtlich.) Großes Hauptquartier, 13. September, abends:

An den Kampfzonen ruhiger Tag.

Auch zwischen Maas und Mosel hat der Feind seine Angriffe bisher nicht erneuert.

Die amerikanische Offensive.

London, 13. September. Der Korrespondent der „Morningpost“ an der amerikanischen Front meldet, daß die Offensive, die gestern begann, von der ersten amerikanischen Armee unter dem Befehle des Generals Pershing unternommen wurde. Es sind unter den Amerikanern zwar auch französische Truppen eingeteilt, aber die überwiegende Mehrzahl besteht aus Amerikanern und auch die Leitung ist in amerikanischen Händen. Die Offensive ist rein örtlicher Natur.

Italien.

Bericht des Generalstabes.

Wien, 13. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Bericht des italienischen Generalstabes vom 12. September: Westlich von Mori durchbrachen fühne Patrouillen mehrere Hindernislinien, überraschten einen feindlichen Posten, machten zwölf Gefangene und erbeuteten Waffen und Material. Bei der Piave-Mündung setzte eine aus Matrosen und Soldaten zusammengesetzte Abteilung auf das linke Flussufer über, nahm in einem Handstreich einen Offizier und elf Soldaten gefangen und erbeutete ein Maschinengewehr. Im Ornis-Tale, bei Tornere und an der Piave haben weitere Abteilungen und Patrouillen den Feind wirksam angegriffen, ihm Verluste zugefügt und Material weggenommen. Im Vallarja, auf der Hochebene von Asiago und in der Gegend von Asolone fanden häufige und lebhafteste Artillerieaktionen statt. Drei feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen. — Albanische Front: Die Kampfaktivität ist auf die Gegend zwischen Dium und Tomorica südöstlich von Berat beschränkt. Im Verlaufe des gestrigen Tages fanden lebhafteste Treffen zwischen feindlichen Kräften und unseren albanischen Hilfskräften statt. In der vorgeschobenen Besetzungzone von Mazedonien versuchten starke, von Artillerie unterstützte gegnerische Abteilungen einen Einbruch in unsere Stellungen östlich vom Punkte 1050 zu machen. Sie wurden mit für sie schweren Verlusten aufgehalten, ehe sie unsere Linien erreichen konnten.

Der Seekrieg.

Neue U-Boot-Erfolge.

Berlin, 13. September. (Amtlich.) Durch unsere Nordseeunterseeboote wurden 10.000 Bruttotonnen feindlichen Handelsschiffsraumes versenkt.

Der Chef des Admiralstabes der Marine.

England.

Lloyd George erkrankt.

London, 13. September. Aus Manchester wird gemeldet, daß Lloyd George an einer Erkältung mit star-

daß zu dem ausgezeichneten Muse, den die Knabenvolkschule im Gebäude der Laibacher Staatsoberrealschule genießt, Herr Berzin das meiste beigetragen hat. Unermüdlich um das Gedeihen der ihm anvertrauten Jugend besorgt, geht der bescheidene, jedem öffentlichen Geime abholden Erzieher und Geistesbildner zur Gänze im Schuldienste auf, lediglich darauf bedacht, wie er noch Gediegeneres an seinen Schülern leisten könnte. Ob solchen Wesens und Wirkens wurde und wird ihm denn auch ein Lohn, der für uns alle, die wir dem Lehrstande angehören, der schönste ist: die auf herzlichem Dankbarkeitsgefühl aufgebaute verehrende Wertschätzung der ehemaligen Zöglinge. — Prof. F. A.

(Der Laibacher Gemeinderat) wird am kommenden Dienstag um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung abhalten.

— (Sektion Arain des Deutschen und Österreichischen Alpenvereines.) Die bewirtschaftete Joishütte in den Steiner Alpen wird am 15. d. M. geschlossen und es werden daraus alle Gebrauchsgegenstände zu Tal geschafft werden; ebenso ist dies bei allen anderen Schutthütten der Sektion wegen der großen Einbruchgefahr bereits durchgeführt, so daß darin eine Räumung nicht mehr möglich ist. Aus diesem Grunde wird auch der Hütten Schlüssel nicht mehr ausgeliehen werden.

— (Hüttenabschluss in den Karawanken.) In den beiden Schutzhäusern des Alpenvereins „Karawanken“ der Alagenfurter Hütte und dem Ursulaberg-Hause wurde die Bewirtschaftung heute eingestellt. Eis- und Trinkvorräte sowie Brennholz bleibt nicht zurück. Aus Sicherheitsgründen wird von nun an die Betteneinrichtung und das Kochgeschirr zu Tal geschafft, so daß diese Hütten von nun an für Winterbesucher nicht zugänglich sind. Aus diesem Grunde wird außer der Wirtschaftszeit auch der Hütten Schlüssel nicht ausgeliefert.

— (Der Verwaltungsrat der Adriatischen Bank) hat in seiner am 12. d. M. abgehaltenen Sitzung gemäß der seinerzeitigen Ermächtigung der Hauptversammlung beschlossen, das Aktienkapital um zehn Millionen Kronen, d. i. von 20 auf 30 Millionen Kronen, zu erhöhen. Die Subskription, deren Bedingungen demnächst zur Verlautbarung gelangen werden, wird vom 25. September bis zum 15. Oktober l. J. stattfinden.

— (Ende der Sommerzeit.) Es sei nochmals darauf aufmerksam gemacht, daß in der Nacht zum Montag um 3 Uhr früh die Sommerzeit zu Ende kommt und der Uhrzeiger auf 2 Uhr, somit um eine Stunde, zurückgeschoben ist.

Approvisionnement Angelegenheiten.

— (Krautkauf.) Die Landesregierung hat der städtischen Approvisionnement das ausschließliche Ankaufsrecht für Kraut in der Umgebung Laibach bewilligt.

— (Fleischabgabe auf die grünen Legitimationen B.) Parteien mit den grünen Legitimationen B erhalten heute in der Josefikirche Fleisch zu ermäßigten Preisen in folgender Ordnung: nachmittags von 1 bis halb 2 Uhr Nr. 1—200, von halb 2 bis 2 Uhr Nr. 201 bis 400, von 2 bis halb 3 Uhr Nr. 401—600, von halb 3 bis 3 Uhr Nr. 601—800, von 3 bis halb 4 Uhr Nr. 801 bis 1000, von halb 4 bis 4 Uhr Nr. 1001—1200, von 4 bis halb 5 Uhr Nr. 1201—1400, von halb 5 bis 5 Uhr Nr. 1401—1600, von 5 bis halb 6 Uhr Nr. 1601 bis 1800, von halb 6 bis 6 Uhr Nr. 1801—2000, von 6 bis halb 7 Uhr Nr. 2001—2200, von halb 7 bis 7 Uhr Nr. 2201 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen 10 Dekagramm, das Kilogramm kostet 2 K 80 h.

— (Erdäpfel für den dritten Bezirk.) Parteien des dritten Bezirkes erhalten Montag den 16. und Dienstag den 17. bei Mähleisen Erdäpfel in folgender Ordnung: am Montag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 1—130, von 9 bis 10 Uhr Nr. 131—260, von 10 bis 11 Uhr Nr. 261—390, nachmittags von halb 2 bis halb 3 Uhr Nr. 391—520, von halb 3 bis halb 4 Uhr Nr. 521—650, von halb 4 bis halb 5 Uhr Nr. 651—780, von halb 5 bis halb 6 Uhr Nr. 781 bis 910; am Dienstag vormittags von 8 bis 9 Uhr Nr. 911—1040, von 9 bis 10 Uhr Nr. 1041—1170, von 10 bis 11 Uhr Nr. 1171 bis zum Ende. Auf jede Person entfallen fünf Kilogramm, das Kilogramm kostet 50 h. — Die Erdäpfelarten müssen von den Parteien unterzeichnet sein. Auf nicht gefertigte Karten sind keine Erdäpfel erhältlich. Kleingeld ist bereitzuhalten.

— (Weizengrieß für Kinder unter drei Jahren) wird in der Kriegsverkaufsstelle in der Herrengasse in folgender Ordnung abgegeben werden: Nr. 1—300 am 16., Nr. 301—600 am 17., Nr. 601—900 am 18., Nr. 901—1200 am 19., Nr. 1201—1500 am 20., Nr. 1501—1800 am 21. und Nr. 1801 bis zum Ende am 23. September. Auf jedes Kind entfällt ein Kilogramm um 2 K.

fem Fieber erkrankt ist und insolge dessen vielleicht außerstande sein wird, allen seinen Verpflichtungen in Lancashire nachzukommen.

Rußland.

Die Gerüchte über Petersburg.

London, 13. September. Ein Telegramm an Blätter aus Kopenhagen besagt, dort habe sich über Helsingfors das Gerücht verbreitet, daß Petersburg von den Gegenrevolutionären eingenommen worden sei.

London, 12. September. (Neuter.) Die britische Regierung hat aus Washington die Bestätigung des Gerüchtes erhalten, daß Petersburg an zwölf Stellen in Brand stehe und daß dort ins Blaue hinein darauflos geschossen werde.

Fortdauer des Terrors.

Moskau, 12. September. Die Erschießungen dauern in etwas vermindertem Maße fort. Auch viele Frauen sind als Geiseln verhaftet worden. Zahlreiche wohlhabende Leute werden ausgewiesen, ihre Möbel und Hausgerät als Staatsgut erklärt und unter dem Proletariat verteilt. Die Partei der internationalen Sozialisten, die mit den Bolschewiki stets gemeinsame Sache machte, hat bei dem Zentralkomitee gegen den Terror protestiert. Der schweizerische Konsul hat beim Konsulat für Auswärtiges wegen der Erschießungen von Geiseln Vorstellungen erhoben. Er erhielt nur vage Versprechungen. Es wurde beschlossen, die Mitglieder der Roten Garde zu uniformieren und Ordensauszeichnungen oder Medaillen für sie einzuführen.

Ein Aufstand in Kasan.

Petersburg, 10. September. Nach Pressemeldungen wurde in Kasan ein Aufstand der Arbeiter der Pulverfabrik, die zu den Roten übergegangen waren, von Weißgardisten blutig unterdrückt. Berichten der Sowjetregierung zufolge sind die Roten südlich von Samara im Vorrücken, während sie nördlich in der Richtung auf Perm und Wuguminsk vor den Tscheko-Slowaken zurückgehen. Nach weiteren Meldungen sind bei Wolsk (Gouvernement Saratow) die Weißgardisten den Roten in den Rücken gefallen und marschieren gegen Aftarsk.

Wieder eine Explosionskatastrophe.

Kiew, 13. September. Nach der „Nijewskaja Ross“ fand in Koronez eine Explosionskatastrophe statt, durch welche sechs Eisenbahnzüge und dem Bahnhofs benachbarte Gebäude zerstört wurden. Die Schadenssumme beträgt 30 Millionen Rubel. 350 Personen fanden den Tod. Es wurden 1500 Verhaftungen vorgenommen.

Die Ukraina.

Die Verhandlungen mit Rußland.

Kiew, 13. September. Der Zeitung „Golos Nijewa“ wird von autoritativer Seite mitgeteilt, daß gegenwärtig eine Möglichkeit für eine Einigung zwischen der ukrainischen und der russischen Friedensdelegation in allen Streitfragen erreicht sei. Ein beide Teile versöhnender Mittelweg sei gefunden worden.

Rumänien.

Gegen die Umtriebe in der Residenz.

Bukarest, 12. September. „Lumina“ schreibt zur Mitteilung, die der österreichisch-ungarische Minister des Äußern Graf Burian dem Abgeordneten Dr. v. Langenhan über die Haltung rumänischer Kreise in der königlichen Residenz den Mittelmächten gegenüber gemacht hat: Wir können nicht umhin, unsere gesamte Aufmerksamkeit den schwerwiegenden Erklärungen des österreichisch-ungarischen Ministers des Äußern zuzuwenden. Insbesondere können wir da nicht umhin, darauf hinzuweisen, wie töricht die Haltung eines Teiles der Jassyer Presse und wie verbrecherisch die Haltung der Politiker ist, die sich nicht damit zufrieden geben, daß sie uns einmal schon unglücklich gemacht, sondern von neuem mit dem Feuer spielen und uns vor weiß welchen Gefahren und Demütigungen aussetzen.

Die Vereinigten Staaten von Amerika.

Die Millionenheere.

New York, 12. September. Der Generalprofos der Vereinigten Staaten, Crowder, erklärte heute: Es wurden heute 13 Millionen amerikanische Soldaten für

den Krieg gegen die preußische Autokratie in die Listen eingeschrieben. Vier Millionen davon werden bald unterwegs sein, um sich den alliierten Streitkräften an der Westfront anzuschließen. Mit den mehr als zehn Millionen zwischen 21 und 23 Jahren, die früher für den Militärdienst eingeschrieben waren, steigt das amerikanische Mannschaftsmaterial also auf die potenzielle Stärke von 23,400.000 Mann.

Roosevelt für den Militarismus.

Rotterdam, 13. September. Der „Nieuwe Rotterdamse Courant“ meldet aus New York: Der frühere Präsident Roosevelt hat sich durch die Ereignisse an der Westfront veranlaßt gesehen, eine lange Reihe von Artikeln zur Veröffentlichung des Völkerbundes und zur Propaganda für die Beibehaltung der militärischen Dienstpflicht in den Vereinigten Staaten und die Fortsetzung der Rüstungen zu veröffentlichen.

Tagesneuigkeiten.

(Die Kriegserklärung der Onandagas.) Das Deutsche Reich hat einen neuen regelrechten Feind mehr — der Stamm der Rothäute Onandagas hat soeben den Krieg an Deutschland erklärt! Der „Temps“ verzeichnet diese Nachricht mit allem Ernst und fügt hinzu: Der erwähnte Stamm, welcher gegen das Ende des 18. Jahrhunderts auf den Gebieten der Staaten Newyork und Pennsylvania kampierte, hatte zu jener Zeit mit dem Präsidenten Washington einen Vertrag abgeschlossen, welcher ihn als freie Nation anerkannte. Im Jahre 1914, zu Beginn der Feindseligkeiten, befand sich eine gewisse Anzahl der Rothäute Onandagas, die zur Truppe eines Wanderzirkuses gehörten, in Deutschland. Sie wurden in so gehässiger Weise behandelt, daß sich der ganze Stamm als beleidigt erachtete. Der erwähnte Häuptling Edward S. Gohl aus Harrisburg in Pennsylvania hat, nachdem er alle Onandagas befragt hatte, soeben eine Kriegserklärung an Deutschland gerichtet. Er ruft alle Mitglieder des Stammes auf, sich in das amerikanische Heer einzureihen, um gegen die „teutonischen Barbaren“ zu kämpfen.

(Was kostet ein Kanonenschuß?) Man macht sich in Laientreisen oft ganz falsche Vorstellungen davon, was der einzelne Schuß eines Geschützes kostet. Es dürfte daher interessieren, was unsere Gegner für ihre Munition zu bezahlen haben. Nach einer französischen Quelle betragen nämlich die Kosten für einen Schuß aus dem französischen Feldgeschütz 60 Franken. Ein 10 Zentimeter-Schuß kostet schon 115 Franken, ein solcher mit dem 15,5 Zentimeter-Geschütz 225 Franken. Mit dem Kaliber wachsen die Kosten ziemlich schnell. Sie betragen beim 22 Zentimeter-Geschütz noch 540, bei 27 Zentimeter-Schuß 850 Franken, erreichen aber schon beim Kaliber 30,5 die Höhe von 2800 Franken und ein französischer 32 Zentimeter-Schuß soll gar 6300 Franken kosten. Diese Angaben werden wohl nur mehr als angenäherte zu betrachten sein, doch kann man sich an der Hand dieser Zahlen sehr gut einen Begriff von den Aufwendungen machen, die im Krieg geleistet werden müssen.

(Die Schönheitspflege) ist in Frankreich immer sehr verbreitet gewesen, doch darf man nicht glauben, daß sich dort nur das zarte Geschlecht der verschiedenen Schönheitsmittelchen bedient, nein, auch bei den Herren der Schöpfung finden diese in Frankreich reichliche Anwendung. Das älteste und einfachste Verschönerungsmittel für die Haut ist die Seife, und die Seifenfabrikation ist nach ihrem Ursprung eine eigentlich französische Industrie, die schon von Plinius erwähnt wird. Die „Deutsche Parfümeriezeitung“ beschäftigt sich mit der Industrie der Mittel zur Schönheitspflege in Frankreich. Vielsach wird an Stelle der Stückseife als Waschmittel ein Pulver von Mandelfleie vorgezogen. Während es sich dabei zunächst um die Rückstände der kalten Pressung von Mandel-, Pfirsich- und Aprikosenkernen handelt, in denen die Ölrückstände vorher verseift waren, besteht jetzt die Mandelfleie in der Regel aus einem Gemisch von pulverisierter Parfeiller Seife und feingemahlener Weizenfleie mit etwas Keisstärke, Pottasche oder Soda. Zur Pflege des Haares dienen die verschiedenen „Champoings“ in fester und flüssiger Form und die „Lotions“, die den Haarboden stärken sollen. Je nach dem natürlichen Fettgehalt des Haares werden sie fettfrei oder fettarm hergestellt. Die französischen Lotions sind alkoholische Lösungen von Fetten und Ölen oder nur von aromatischen Stoffen. Um den Haarwuchs zu fördern, kommt es darauf an, durch Massage unter Zuhilfenahme chemischer Reizmittel eine stärkere Durchblutung des Haarbodens herbeizuführen. Als reizende Stoffe werden unter anderem Ameisensäure und Menthol in den Kopfwässern verwendet. Von den nur kosmetischen Haarpflegemitteln

sind die bekanntesten die Brillantinen und Bandolinen. Die ältesten Haarpflegemittel, Pomaden und Haaröle verschwinden immer mehr. Zur Hautpflege dienen besonders die verschiedenen Pasten, Cremes und Gelees, von denen die Cremes entschieden besser sind als die fettierenden Salben und Pasten oder die im wesentlichen aus Zuckersirup oder Honig bestehenden Gelees. Ein weiteres sehr energisch wirkendes Verschönerungsmittel ist die Schwefelsalbe, mit der richtige Schälkuren ausgeführt werden. Ein in Frankreich ganz unentbehrliches Haarpflegemittel ist der Puder. Welden Anfang die Verwendung des Puders in Frankreich hat, kann man daraus ersehen, daß zurzeit jede Herstellung von Puder verboten ist, um das Mehl nicht dem menschlichen Genuß zu entziehen.

(Der Unterseebootkrieg und die Eskimos.) Der Unterseebootkrieg macht sich auch bei den Eskimos am Smithund fühlbar. Das behaupten wenigstens französische Blätter, nicht ohne ihre Erläuterungen in dem bei ihnen üblichen Stil hinzuzufügen. Die Eskimos, die ihren Lebensunterhalt durch die Jagd auf Robben und Walrosse erwerben, sollen durch den Unterseebootkrieg völlig von der übrigen Welt abgeschnitten sein. Die Folge war, daß im Jahre 1917 die Handelschiffe, die ihnen sonst Angelhaken, Harpunen, Messer und Stahlnadeln, Tawe und anderes Zubehör zuführten, das ihnen die Ausübung des Fanges erleichterte, ausgeblieben sind. Die Eskimos waren daher genötigt, zu ihren alten primitiven Werkzeugen zurückzukehren, mit denen sie alle Übung verloren hatten, um so waren die Ergebnisse in diesem Jahre sehr gering.

(Ein 10.000 Jahre alter Wald.) Bei Erdbarbeiten innerhalb des Wertgebietes in der schwedischen Stadt Landskrona wurde vor wenigen Tagen ein außerordentlich interessanter Fund gemacht. Man stieß nämlich auf die Reste eines aus der Periode nach der Eiszeit stammenden Waldes. Das Alter der bloßgelegten Humusschichten wird auf 10.000 Jahre geschätzt. In einem etwa fünf Meter unter der Erdoberfläche befindlichen Torfmoor hat man Reste von Wildschweinen, fossile Haselnüsse usw. gefunden. Die Funde werden demnächst durch die Professoren Grönvall und Nelson von der schwedischen biologischen Untersuchungskommission genau studiert werden.

(Butterfly-Tragödien in Frankreich.) Man kennt die traurige Geschichte der kleinen Japanerin — Pierre Loti nennt sie Madame Chrysantheme, Puccini in seiner Oper Butterfly —, die ihre Liebe einem französischen Offizier geschenkt hatte und nach japanischem Ritus ihm angetraut, drei unendlich glückliche Jahre mit ihm verlebte. Wie war ihr der Gedanke gekommen, daß ihr Glück je ein Ende nehmen könnte. Aber eines Tages sagt ihr der geliebte Mann, er sei abberufen worden, er müsse heim, und mitnehmen könne er sie nicht, denn er habe ja Frau und Kinder daheim in Europa. Gebrochen sinkt die Unglückliche zusammen. Die Verzweiflung wird sie langsam aufzehren, sie kann das Leben nach dieser Enttäuschung nicht mehr weiter tragen. Jetzt hat sich der Schauplatz der Handlung verändert, schreibt Georges de La Fouchardiere in einem Pariser Blatt. Nicht die französischen Männer gehen mehr in ferne Weltteile, sondern die Herren aller Welt geben sich auf französischer Erde ein Stelldichein. Und dieweil man Mars und Venus schon von altersher gute Bekannte sind, knüpfen sich auch hier Freundschaften an, schließen sich Liebesbände. Auch die Französin ist nicht unempfindlich gegen die Liebe. Aber das Traurige ist, sie hat nichts aus der kleinen Japanerin trauriger Geschichte gelernt... Die Eltern Butterflys begingen ein großes Unrecht. Sie hätten darauf bestehen müssen, daß der Trauungsakt nicht nur von den japanischen Behörden, sondern auch vor dem französischen Konsul vollzogen würde. Wahrscheinlich wäre der Bräutigam die Ehe dann überhaupt nicht eingegangen, weil er nicht als Bigamist unter das Gesetz seines Landes fallen mochte. Ebenjowenig denken die kleinen Französinen daran, sich zweimal trauen zu lassen, wenn sie Herz und Hand einem der vielen Bundesbrüder Frankreichs schenken. Auch sie vertrauen blind wie die arme Madame Butterfly bloß ihrer Liebe, und ihr Los wird um nichts weniger traurig sein. Darum eben, schreibt der Pariser Schriftsteller, siehe ich die französischen Eltern, die eine heiratsfähige Tochter haben, an, doch recht, recht aufmerksam die bitterernste Geschichte der kleinen Japanerin lesen zu wollen.

Verantwortlicher Redakteur: Anton F u a t e f.

Verdauungsfördernd, schleimlösend, säurelösend. **MATTONI'S GIESSHÜBLER** REIN NATÜRLICHER ALKALISCHER SAUERBRUNN

Aktienkapital: 200.000.000 Kronen. Filiale der K. K. priv. Oesterreichischen Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach. Präzerengasse Nr. 50. 1890 88. Reserven: ca. 150.000.000 Kronen. Kauf, Verkauf und Belehnung von Wertpapieren; Börsenordres; Verwaltung von Depots; Safe-Deposits; Militär-Heiratskautionen etc.

Frau Rosa Gallatia
beginnt mit dem
Klavierunterricht
am 1. Oktober.
Anmeldungen ab 15. September:
Poljanastraße 18, I. Stock. 2812 3-2

G. FLUX
Laibach 2892
Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst-
und Stellenvermittlungsbureau
sucht dringend: Kinderfräulein,
Köchinnen, Stubenmädchen, Kinder-
mädchen für alles etc. etc. für Laibach
und auswärts unter sehr guten
Bedingungen. Näheres im Bureau.
Beischnuß der Marke für Antwort
erbeten.

Gesucht 2889
für älteren Herrn gut heizbares, sonniges
Zimmer
mit gesondertem Eingange und elektrischer
Beleuchtung nebst Bedienung.
Bedingungen unter „Ingenieur 65“ bis
16. d. M. an die Administration dieser Zeitung.

**Neue böhmische
Gänsefedern**
geschlossene per 1 kg weiße I. Flaumen
K 45—, feine weiße mit Flaumen
K 26—, dtto. II. Sorte K 17—, graue
Flaumen K 28—, graue Federn K 10—,
ungeschlossene per 1 kg weiße I. Sorte
K 10—, dtto. II. Sorte K 7— versendet
per Nachnahme 2866 2-1
Irma Haldek,
Prag-Smichow, Kinskystraße Nr. 1.

Begegnung 2862 2
bei der Finanz mit Rad am
11. d. M. früh. Bitte herzlich um
Wiedersehen.

Wichtig für jedermann!
Beste und billigste Bezugsquelle
für Drogen, Chemikalien, Kräuter,
Wurzerln usw., auch nach Kneipp,
Mund- und Zahnreinigungsmittel,
Lebertran, Nähr- und Einstreupulver
für Kinder, Parfüms, Seifen,
sowie überhaupt alle Toiletteartikel,
photographische Apparate u. Utensilien.
Verbandstoffe jeder Art. Desinfektionsmittel,
Parkettwische usw.
Großes Lager von feinstem Tee,
Rum, Kognak. 295 35
Lager von frischen Mineralwässern
und Badesalzen.
Behördlich konz. Giftverschleiß.
Drogerie Anton Ranc
Laibach, Judengasse (Ecke Burgplatz).

Student
der I. oder II. Gymnasialklasse von besserer
Familie, wird gegen teilweise Lebens-
mittelbeistellung
in Kost und Wohnung
genommen. Adresse in der Administration
dieser Zeitung. 2893

2879 Staatlich geprüfte 2-1
Klavierlehrerin
Ida Halbensteiner
wohnt Sv. Petra nasip Nr. 41.
Kaufe Kessel
für Zentralheizung
Länge zirka 2 bis 3 Meter, Durchmesser
180-250. Nur wenn gut erhalten.
Anträge: **Postfach Nr. 27.**
2894 3-1

Musikschule
der Philharmonischen Gesellschaft
in Laibach.
103. Schuljahr 1918/19.
Die Einschreibungen für das beginnende Schuljahr
finden am 16., 17. und 18. September i. J. von 10 bis 12 Uhr
vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags in der Ton-
halle, Kongreßplatz 9, Zimmer 1, links (Erdschoß) statt.
Unterrichtsfächer: Sologesang, Klavier, Violine,
Viola, Violoncell, Kontrabaß, allgemeine Musiklehre,
Harmonielehre, Kammermusik und Orchesterspiel.
Alles Nähere bei der Einschreibung. 2863 2-2
Die Direktion der Philharmonischen Gesellschaft.

Handelskurs für Mädchen
Laibach, Erjavecstraße 12
Direktor A. WEINLICH.
Gegründet 1900. 2782 4
Das neue Schuljahr beginnt Mitte September.
Einschreibungen ab 10. d. M. täglich.

Als Kapitalsanlage empfohlen:
Kreide- und Schlemmwerk in Steiermark, vollkommen eingerichtet mit
eigener Wasserkraft. Prima Rohmaterial. Die
Erzeugung ist in gewerblichen u. industriellen Kreisen bestens eingeführt.
Zementwerk in Verbindung mit eigenem Glanzkohlenbergbau, vollkommen
eingrichtet, derzeitige Produktionsfähigkeit 5 bis 6 Waggons
pro Tag.
Große Ziegelfabrik, vollkommen modern eingerichtet, großes, tiefgründiges
prima Lehmager, mit eigenem Glanzkohlenbergbau.
Fertiges Fabrikat im Werte von einer halben Million Kronen.
Pappfabrik, modern eingerichtet, eigene Wasserkraft mit Forellenfischerei.
Steinkohlenbergwerk in Böhmen, 64 Grubenmassen, 27 Freischürfe,
3 Schächte, tägliche Förderung 18 bis 20 Waggons.
Preis K 3.500.000.—
77 Kohlentfreischürfe in erstklassigem Kohlengebiete. Preis K 150.000.—
mit 73 Freischürfen, erstklassiges Material.
Silureisenerztterrain Preis K 180.000.—
in Obersteiermark, 600 Joch mit Jagdvilla und Wildpark.
Jagdgut Preis K 480.000.—
2 schöne Villen in Obersteiermark. Preis K 40.000.— und K 70.000.—
letztere mit schöner Einrichtung und
großem Park. Beide herrliche Sommersitze im Alpengebiet.
Herrschaft in Krain, Schloß mit 20 Zimmern, Hauskapelle usw. inmitten
eines großen Parkes. Meierhof mit 2 Joch Obst-
und Gemüsegarten, prima Wirtschaft, vollkommen eingerichtet. 450 Joch
Grund mit großen schlagbaren Holzbeständen, Säge, Mühle, Gesinde-
häuser, 20 große Fischteiche, eigene Jagd und Fischerei. Preis zwei
Millionen Kronen.
Idealer Schloßbesitz in Mittelsteiermark, fürstlich ausgestattet, Bau mit
110 Joch erstklassigen Kulturgründen.
Preis K 750.000.—
3 steuerfreie Zinshäuser mit 15.000 Quadratmeter, bereits gewidmeten
Bauplätzen, reiner Ertrag K 26.000.—
Preis K 800.000.—
Brennholzschlägerung, 50.000 rm Laub- und 10.000 rm Nadelholz am
Stoek zu vergeben. Bedingung Barzahlung.
Auskunft erteilt das Zentralvermittlungsbureau **Thomas Vollenhals,**
Graz, Rosegggasse. 2876

**Vierklassige Knabenvolksschule des
Deutschen Schulvereines in Laibach.**
Die Einschreibungen für das neue Schuljahr finden am
14. und 15. September
von 8 bis 12 Uhr vormittags im Gebäude der k. k. Ober-
realschule ebenerdig links statt.
Die Kinder müssen in Begleitung der Eltern erscheinen.
2819 3-3 **Die Direktion.**

Der Traumspiegel
Bilder und Wahrheiten / Ein Traumbuch auf wissenschaftlicher Grundlage
von Dr. med. Gg. Lomer, Nervenarzt, Hannover. 2290 3
Sind Träume nur Schäume?
Dieses 160 Seiten starke Buch lehrt jedermann sein eigener Traumdeuter zu sein.
Das Buch beweist und zeigt, was an den Träumen wahr ist und was nicht wahr
ist. Aus dem Inhalt: Was ist der Traum? Traumquellen. Traumreize. Wie ar-
beitet der Traum? Eindeutige und zweideutige Träume. Was symbolisiert der
menschliche Körper? Was wünscht der Traum? Was fürchtet der Traum? Der
Liebreiz- und Hindernis Traum. Vom telepathischen Traum. Was uns andere be-
richteten. Der Traum als Detektiv. Der scheinbare Profit. Kriegsahnungen im
Traum. Der prophetische Traum. Anmeldung von Todesfällen. Der Traum als
Ratgeber. Die Traumsprache. Raum und Zeit im Traum. Preis K 5-08 und 45 h
Porto gegen Voreinsendung oder per Nachnahme des Betrages durch die Buch-
und Musikalienhandlung **Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.**

Amtsblatt.

8. 3232/18.

2849 3-3

Konkursauschreibung.

Bei der k. k. Staatsanwaltschaft Leoben gelangt eine Staatsanwaltschaftsvertreterstelle zur Besetzung.

Bewerber haben ihre Gesuche im Dienstwege bis 30. September 1918 bei der Oberstaatsanwaltschaft in Graz zu überreichen.

Graz, am 8. September 1918.

K. k. Oberstaatsanwaltschaft für Steiermark, Kärnten und Krain.

2890

Pr. VII 102/18-2.

Erkenntnis.

Im Namen Seiner Majestät des Kaisers hat das k. k. Landesgericht in Laibach als Preßgericht auf Antrag der k. k. Staatsanwaltschaft zu Recht erkannt:

Der Inhalt des in der Nummer 208 der in Laibach erscheinenden periodischen Druckschrift «Slovenski Narod» auf der 1. Seite abgedruckten Abfages des Leitartikels, beginnend mit «Skli-covati se» und endend mit «državi», begründet den objektiven Tatbestand des Verbrechens nach § 65, lit. a, St. G. und Art. II des Gesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8 R. G. Bl. ex 1863.

Es werde demnach zufolge des § 489 St. P. O. die von der k. k. Staatsanwaltschaft verfügte Beschlagnahme der Nummer 208 der oberrühnten Druckschrift bestätigt und gemäß der §§ 36 und 37 des Preßgesetzes vom 17. Dezember 1862, Nr. 8 R. G. Bl. pro 1863, die Weiterverbreitung derselben verboten und auf Vernichtung der mit Beschlagnahme belegten Exemplare derselben und auf Zerstörung des Saßes der beanstandeten Druckschrift erkannt.

Laibach, am 13. September 1918.

2806

Firm. 813, Gen. V 278/10

Razglas.

V zadružnem registru se je vpisala dne 29. avgusta 1918 pri zadrugi:

Živinorejska zadruga v Motniku, registrovana zadruga z omejeno zavezo, naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 28. julija 1918 se je sklenila prememba § 22., odstavka 2., zadružnih pravil.

Odslej je razglasiti dan, uro, kraj in dnevni red občnega zbora vsaj osem dni preje, nego se vrši, po oklicu pred župno cerkvi v Motniku in Špitaliču.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 29. avgusta 1918.

2859

L 9/18/4

Oklic.

S sklepom od 30. junija 1918, opr. št. P 56/13/13, izrečeni preklic Janeza Petrovič, c. kr. mornarskega učitelja v pokoju in posestnika v Mrzlem Logu št. 3, se razveljavi.

C. kr. okrajno sodišče v Idriji, od-delek I., dne 7. septembra 1918.

2864

C 104/18/1

Oklic.

O tožbi Helene Balkovec iz Dolnjih Zilj h. št. 25 zoper neznano kje v Ameriki odsotnega Marka Balkovec od ravnostam radi dajatve preužitka s pr. določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan

24. septembra 1918,

ob 9. uri dopoldne, pri tem sodišču v sobi št. 7.

Tožencu imenovana skrbnica Marija Balkovec iz Dolnjih Zilj h. št. 25 zastopala ga bo v tej pravni stvari, dokler se sam ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajno sodišče Črnomelj, oddelek II., dne 3. septembra 1918.

2837 2-2

Freiwillige Möbelversteigerung.

Ich bringe zur Kenntnis, daß im II. Stock des Hauses Kongresni trg Nr. 7

am 18. und 19. September 1918

von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 5 Uhr nachmittags die freiwillige Versteigerung von Einrichtungs- und Haushaltgegenständen in großer Zahl (Betten, Nachtkästen, Kästen, Waschtische, Tische, Spiegel, Bettwäsche, Bilder, Kücheneinrichtung usw.) stattfindet.

Dr. Otto Vallentschag.

2776 3-3

G.-Z. A 267/16.

Edikt über freiwillige Veräußerung von Liegenschaften.

Auf Ansuchen der Erben nach Fräulein Louise Praschniker, Villenbesitzerin aus Münkendorf, werden die am Schlusse verzeichneten, in den Nachlaß gehörigen Liegenschaften um die beigefügten Ausrufspreise am 16. September 1918 um 9 Uhr vormittags nach den unten angeführten Parzellengruppen öffentlich feilgeboten. Die Feilbietung findet in der Kanzlei des k. k. Notars in Stein in Krain statt.

Anbote unter dem Ausrufspreise werden nicht angenommen.

Die Pfandrechte der auf den Liegenschaften versicherten Gläubiger bleiben unberührt.

Jeder Bieter hat zu Beginn der Feilbietung als Vadium 10 Prozent des Ausrufspreises zu Handen des Gerichtskommissärs zu erlegen. Das restliche Meistbot ist nach den aus den Bedingungen ersichtlichen Modalitäten beim k. k. Bezirksgerichte in Stein in Krain zu bezahlen.

Die Zahlungs- und Kaufbedingungen können in der Kanzlei des k. k. Notars in Stein in Krain eingesehen werden.

Gegenstand der Feilbietung:

Gruppe I. Liegenschaft: Die Realität sub Einl.-Z. 52 der Katastralgemeinde Münkendorf, bestehend aus den Parzellen Z. 150/2, Harfe, Z. 150/3, Garten (1 a 24 m²), Z. 651/3, Wiese (36 m²). Ausrufspreis: 4200 K.

Gruppe II. Liegenschaft: Die zur Realität sub Einl.-Z. 184 der Katastralgemeinde Münkendorf gehörigen Parzellen Z. 167/2, Acker, nun Wiese (16 a 48 m²), Z. 168/2, Acker, nun Wiese (72 a 06 m²), Z. 69/2, Acker, nun Wiese (10 a 70 m²), Z. 172/2, Acker, nun Wiese (20 a 70 m²). Ausrufspreis: 4000 K.

Gruppe III. Liegenschaft: Die restliche Realität sub Einl.-Z. 184 der Katastralgemeinde Münkendorf, bestehend aus den Parzellen Z. 161, Bauarea, Hof und Garten (5 a 97 m²) mit allen darauf stehenden Baulichkeiten, demnach H.-Nr. 17 in Münkendorf (Villa Louise) und H.-Nr. 37 in Münkendorf, Z. 162, Garten (4 a 60 m²). Ausrufspreis: 75.000 K.

Stein in Krain, den 3. September 1918.

Alexander Hudovernik

k. k. Notar als Gerichtskommissär.

„KLEBIT“

Klebstoff in Pulver für Schuhfabriken, Appretur-Anstalten, Schlichtereien, Buchbindereien, Papier-, Papiersäcke- u. Kartonagen-Industrie. Höchste Klebkraft und vollwertiger Ersatz für Kleber, Pappe, Dextrin, Stärke, Leim oder Kleister. — Zu haben in jeder Menge bei Brüder Epstein, Teplitz-Schönan, Böhmen. 2696 2

Gegen Mäuse u. Ratten

die Original Prof. Loeffler'schen & Dr. Danysz'schen Bazillen-Kulturen „Terror mit Witterung“ die radikalsten Vertilgungsmittel.

Preise: Für Aufschwemmung von 1000 g gegen Mäuse K 14.—, gegen Ratten K 17-20 ab Wien, per Nachnahme. Lieferanten des k. u. k. Kriegsministeriums, der k. k. nied.-österr. Statthalterei, von Landeskulturräten etc. Direktion des Terror-Institutes: Wien, I., Jasomirgottstraße 5. 2614 6-4

Korke

Paul Birnbaum, Korkhandlung, Wien, II., Darwingasse 39, bei der Nordbahn (keine Filiale). Diese Preise sind keine Reklamepreise, sie werden auch gezahlt.

100.000 e



dankbare Kunden bestätigen, daß Wurzelvertilger „Riobalsam“ in 3 Tagen schmerzlos Hühneraugen, Warzen, Hornhaut entfernt. Erfolg garantiert. Preis 3 K, 3 Tiegell 7 K, 6 Tiegell 11 K. Zahnwe-

beibt „FIDES“ bei hartnäckigsten rheumatischen Zahnleiden, wo alle Mittel versagt haben und bei hohlen Zähnen. Bei Nichterfolg Geld zurück. Preis 3 K, 3 Taben 7 K, 6 Taben 11 K. Kein Zahnstein, kein übler Mundgeruch mehr. Schneeweiße Zähne erhalten Sie durch „XIRIS“-Zahnfluid. Sofortige Wirkung. Preis 3 K, 3 Flaschen 7 K.

Ratten, Mäuse

werden vollständig ausgerottet durch Rattentod. Bei Nichterfolg zahle Geld zurück. 100e Dankschreiben. Preis 4 K, 3 Schachteln 9 K. Wanzen, Läuse, Flöhe, Russen vernichtet samt Brut radikal „THIERA“. Preis 3 K, 3 Kartons 7 K. Ungezieferpulver dazu 2 K. 1921 13-6

KEMENY, Kaschau (Kassa), Postfach 12/C, 29, Ungarn.

2467 SÄCKE 30-20

en gros kauft und zahlt beste Preise Weingarten, Wien VII, Kaiserstr. 90.

Großgrundbesitz

nahe an der Bahn gelegen

zu kaufen gesucht

in Kärnten, Krain oder Steiermark.

Anträge an Karl Ferchl, Nonnengasse Nr. 10, Laibach. 2825 3-3

Sie haben Gold in Ihrem Keller,

wenn Sie sich mit Champignonzucht befassen. Keinerlei Investition, jeder Keller, jede Kammer, jedes leere Zimmer ist dazu geeignet. 50 bis 60 K täglicher Nebenverdienst. Stets im Sommer und Winter erzeugbar. Schwammkeimlinge (Brut) K 7.— per Kilo, 5 Kilo K 27.— samt Gebrauchs-2751 anweisung sendet 5-2

LUDWIG RETEK,

Czegléd (Ungarn), Gubody-utca 5.

Falsche Zähne

werden zu den besten Preisen gekauft: 2443 12

Alter Markt Nr. 15, II. Stock.

Große Belohnung

demjenigen, der sofort eine

Wohnung

mit 3 bis 4 Zimmern mit Nebenräumlichkeiten für ein kinderloses Ehepaar am Rathausplatz oder in der Nähe des-2860 selben ausfindig macht. 3-2

Franz Xaver Souvan.

Tüchtige

Pianistin

absolvierte Konservatoristin, Staatsprüfung mit Auszeichnung, erteilt

Klavierunterricht

nach Wiener Methode (auch für Vorgeschrittene). — Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2838 2-2

Zitronen- und Himbeersaft

1a Qualität, künstlich, mit Saccharin versüßt, ergiebig und haltbar (konserviert), fein in Aroma und Geschmack, versendet von 5 kg aufwärts für K 10-60 per Kilogramm

2792 Adolf Tosek 4-2

Prag - Kgl. Weinberge Nr. 1274/16.

!! Entspricht dem Lebensmittelgesetz !!

Neue Post- und Stempelgebühren

gültig vom 1. September 1918 (resp. vom 1. Jänner 1919) zum Preise von 33 Heller, 2796 9 mit Postzusendung 40 Heller.

Taschenformat

Erhältlich in der Buch-, Kunst- u. Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg in Laibach.

Stampiglien

Jeder Art, 176 35

für Remiter, Vereine, Kaufleute etc.

Anton Černe

Graveur und Kautschukstempelerzeuger.

Laibach, Dvorni trg Nr. 1 (Haus Kasiner).

Billigste
Eagros-Bezugsquelle **BLUSEN**
 für
Blusen-Exporthaus, Wien, I., Franz-Josefs-Rai 7/R.
 Nur per Nachnahme. 2672 21-3

Wir liefern waggonweise nach allen Stationen Österreich-Ungarns, dem Balkan und der Türkei ausländischen

I^a Portland-Zement **I^a Montan-Zement**
 vielfach erprobt

I^a Hydr. Kalk (Roman-Zement)

I^a Weisstückkalk **I^a Düngekalk**
 gemahlen und gebrannt

I^a KALKONIT bestes Kalkdüngemittel

I^a Ätzkalk **I^a kohlelsauren Kalk**
 gemahlen gemahlen

I^a Kalkhydrat, weiß, feinst gemahlen

Schamottesteine und Mörtel
Stuck- und Modellgips 2827 2-2

Einmachtopfe, graue, innen und außen glasiert

Stukkaturrohr, auf Draht gefaßt

A. FÜRST & CO., Wien, III., Erdbergstraße 67.
 Telephon 4398.

Siebenschläferfelle, Maulwurffelle, Hamsterfelle
 kauft zu höchsten Preisen

D. KÖLNER, Fell- und Rauchwarenhandlung, Leipzig, Brühl 47.
 Zusendungen erbitte per Post in 5 Kilo-Paketen, wofür der Betrag sofort nach Empfang eingesandt wird. 2624 13-4

Sauerkrautfabrik-Aktiengesellschaft
Pozsony

offeriert waggonweise:

: **Diverses Grünzeug** :

Weißkraut

: **weisse Speiserüben** :

sowie

: **gesäuerte Speiserüben** :

und

Sauerkraut

Anfragen zu richten an obige Adresse nach

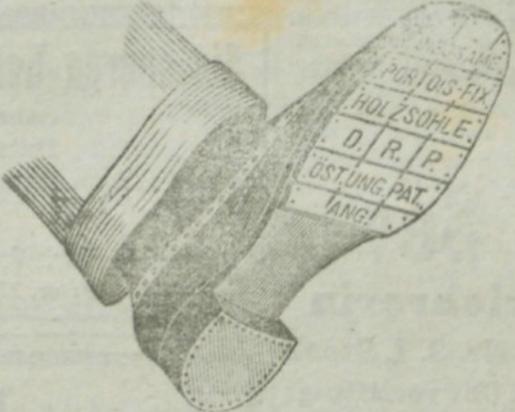
Pozsony

Telegramm-Adresse: Commerciale, Pozsony.
 Telephon 1299. 2824 2-2

10 1/2 MILLIONEN PAAR
IN 3 WOCHEN VERKAUFT

PORTOIS & FIX

Biegsame Holzsohle



Klappert nicht! —
 ist wasser-dicht! —
 haltbar und billig!

Trägt sich wie Leder
 verarbeitet sich leicht
 Kein Kriegs-ersatz! —

D. R. P. 916 39-38
 österr.-ungar. Patent angemeldet.

Beeinträchtigt nicht die Eleganz des Schuhwerkes!
PORTOIS-FIX. A. G.
WIEN, III., UNGARGASSE 59-61.
General- u. Rayonvertreter gesucht.
 Generalvertreter für Steiermark, Kärnten und Krain:
 „Heikoh“, Graz, Schönaugasse 7.

Dorettes Kampfermilch
 macht blendend reinen Teint, Radikalmittel gegen Runzeln und Gesichtsfalten, braune, fleckige Haut, Pickel, Mitesser, Sommersprossen, rote Hände, Nasenröte etc., per Flasche K 6.— u. K 9.—.

Dorettes Busencreme
 für jedes Alter, rascher, sicherer Erfolg. Entschwundene, unentwickelte Büste erlangt schöne, normale Formen, während sie bei Erschlaffung ihre frühere Elastizität und Festigkeit wieder annimmt. Probetiegel K 8.—, großer Tiegel, genügend zum Erfolge, K 12.—. **Augenbrauenwuchspomade „Vitaorine“** per Tiegel K 5.—. **Dorettes Haar-Kräusel-Essenz** gibt herrliche Locken, per Flasche K 5.—. Nasenformer **CELLO** K 16.— und K 20.—. Versand diskret ohne Inhaltsangabe Postspesen 70 h mehr. Hauptdepot bei **J. Appel**, Wien, VIII., Josefstädterstrasse 48. Telephon 14.476. 1232 21

Vornehme Vertretung!

Intelligente Damen und Herren für **neuen leichtverkäuflichen Artikel** zum Besuche der **Privatkundschaft** finden

reichliches Einkommen.

Kollektion zur Ansicht und Auskunft **kostenlos.**

Siegfried Müller, Wien, VII.,
Stiftgasse 15—17. 2857 3-1

Jeder lese!

Keine Kohlennot!
50 % Kohlen-
ersparnis.

Keine Petroleumnot!
50 % Petroleum-
ersparnis.

„Vulkan“

Preis: 10 Pakete
K 6.— franko.

„Sonnenhell“

Preis: 1 Paket
K 4.80 franko.

Zu beziehen von:

J. Kaspar
Chrast bei Chrudim (Böhmen).

Ab sofort oder eventuell ab 1. Oktober werden

möblierte Zimmer

mit und ohne Kost, eventuell mit
Küchenbenützung, für die Mitglieder
des Kaiser-Franz-Joseph-Jubiläumstheaters

gesucht.

Gefällige Offerten sind in der Kanzlei des
Theaters zu hinterlegen. 2883

Marie Sever

Klavierlehrerin

Jurčičev trg Nr. 3, I. Stock
ist von 10 bis 11 Uhr vormittags
zu Hause anzutreffen. 2850

Kontoristin

ältere Kraft, mit voll-
kommener Praxis in
ihrem Fache, sucht
Stellung. Adresse erliegt in der
Verwaltung d. Zeitg. 2882 2-1

Hilfsbeamter

mit finker Schrift wird in
eine Notariatskanzlei mit
möglichster Beschleunigung, event. für halbe Tage
aufgenommen.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 2884 3-1

Möbliertes Zimmer

zu mieten gesucht.

Anträge erbeten unter „k. k. Professor“
an die Verwaltung dieser Zeitung. 2877

Moderne Schlafzimmer- und Speisezimmer-Garnitur

ist zu verkaufen.

Adresse in der Administration dieser
Zeitung. 2845 3-3

Dr. med. Banholzer's Präparate sind ärztlich erprobt und empfohlen;
werden bei der deutschen Heeresverwaltung verwendet. 1072 18-16
Herniol Nierenleiden (Bright'sche Krankheit, Eiweißverlust) selbst
gegen nach mehrjährig. Bestehen außerord. Erfolge. Glas K 3.—
Herniapillen Harnleiden (Gonorrhoe, Harn-
röhrenfluß, w. Fluß) m. best. Erfolg ohne Berührung anzuwenden. Dose K 3.—
Herniaee Blasenleiden (Blasenkatarrh, Blasenkrampf, Harndrang)
gegen best. Erf. ohne Berührung. Pak. Mk. 1.50., Doppelpak. K 3.—
Erhältlich in Apotheken, teilweise auch Drogerien, wo nicht, durch
Vogels Laboratorium München, Georgenstr. 91. — Literatur gratis.

Beim k. k. Kaiserschützen-Ersatzbataillon Nr. II
werden für die Werkstätten mehrere

Schneiderinnen

als weibliche Hilfskräfte aufgenommen.
Nähere Bedingungen sind in der Rechnungskanzlei
in Šiška, Schulgebäude, zu erfragen.
Antritt der Arbeit sofort. 2878 2-1

Sie sparen Geld, wenn Sie Kleiderfarbe „TEKLA“

kaufen. Einzig unverfälschte, waschichte Marke.
Detailpreis 60 h per Päckchen.

6 bis 7 Päckchen für ein Damenkleid. Wiederverkäufer vorteilhafte Engros-Preise.
Wir warnen vor Nachahmungen mit ähnlichlautendem Namen.
Verlangen Sie nur Marke „Tekla“.
„Commercia“, Verkaufsgesellsch. f. chem. techn. Bedarfsartikel.
Prag, II., Wenzelsplatz 13. — Telefon 6187. 2498 5-4

Leistungsfähige

VERTRETER

die über Garage und Reparatur-Werkstätte verfügen, für den
Verkauf von Motorlastwagen
gesucht.

Ausführliche Anbote unter „Lastwagen-Vertretung R. 5790“
an die Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A. G.,
Wien, I., Schulerstraße 11. 2843 2-1

Emballagen aller Art:

Schuhcreme-Dosen in einigen Größen, Transportgefäße, Fässer und Ver-
sandflaschen, Blechwaren sowie Küchengeräte aller Art liefert teilweise
prompt in erstklassiger Ausführung und großen Mengen für die Gesamt-
industrie und Export Eisen- und Blechwarenfabrik, Wien, X.,
Absberggasse 17. (Nach Art des Bedarfsartikels ist Materialzuweisung
erforderlich, wo nicht, erfolgt Lieferung ohne weiteres.) 2867 3-1

NEU! Achtung! NEU!

Porträt Photographien-Vergrößerungen Glasur

Malereien 2856 6-1

Schönste Zierde.

Waschbar. Mit Rahmen. Haltbar.
Rückseite steinhart.

Preisliste für Wiederverkauf.

H. Jellinek, Wien, II.,

Engerthstraße Nr. 229.

ALTE ZÄHNE

auch gebrochene, kaufe per Stück 1 bis 6 K,
Gebisse Gold bis 300 Kronen

Postsendungen werden prompt erledigt.
2744 Erste Zahneinkaufsstelle Politzer, 100-8
Wien, I., Seilergasse 8. Abt. 17.

Prima 2766 7-2

Batterien und Taschenlampen,
Karb.-, Tisch- u. Hängelampen,
Feuerzeuge aller Art
empfehlen Firma

Ign. Vok,

Nähmaschinen- und Fahrräder-Handlung
Laibach, Gerichtsgasse Nr. 7.

Kaufe HAUS

geeignetes. in Laibach. Nehme auch Geschäfts-
lokale und Magazin in Pacht.

Anträge unter „Kaufmann“ an die Ad-
2724 ministration dieser Zeitung. 10 6

Kaufe

neue und alte

FILZHÜTE

von Herren und Damen, weiche, lock-
und mottenfreie Ware, in jeder Form,
2733 jedes Quantum. 7-3

Antonie Jirmus, Prag, I.,
Bilekgasse 8.

Fleißige Sammler gesucht.

Kroatische Industrie-Unternehmung
sucht geübten, vollkommen selbstän-
digen, der kroatischen oder der
slovenischen Sprache perfekt
mächtigen

Ober-Buchhalter.

Da dieser gut dotierte Posten
ein genügendes Einkommen sichert,
werden nur solche Reflektanten ge-
sucht, welche sich weder mit Winkel-
geschäften, noch mit Nebenarbeiten
befassen. 2847 3-2

Schriftliche Offerte erbeten an
die Annoncen-Expedition J. Block-
ner in Zagreb, Postfach 1, 78/II.

Liptauer Käse

bei Waggonbezügen, mit großem
Fettgehalt und Ausfuhr-
zertifikat, offeriert prompt
lieferbar 2842 2-2

Josef Strem, Budapest,
Barossgasse 81.

SIGORIN

vertilgt staunend rasch die
Wanzen

Kleine Flasche K 4.—, große Flasche
K 16.—, 1 Spritze K 2.—.
Erhältlich in Apotheken und Drogerien.
Hauptdepot für Österreich-Ungarn:

Apotheke „zur Hoffnung“
in Pécs Nr. 15 (Ungarn).

Hauptverkaufsstellen in Laibach: Drogerie
Anton Kanc und Drogerie B. Cvančara.

Sliwowitz und Weindestillat

kauft, auch größere Posten, von nur seriösen Firmen: 2858

M. Schwadron, Wien, II., Schiffamtsg. 5. Telefon
41.375.